No. 101

Comedia

Von Dulcander Vnd Dorella

Lectores

1. König von Armenien.
2. Dorella. dessen Doctor.
3. Dulcander/ der Prinzessin Erbhaber.
4. Lysander/ Prinz von Sydo.
5. Daphnide/ Herzogin/ von Thalos.
6. Collumbus/ der Herzogin Rath.
7. Dormeno/ des Königs Jetrner.
8. Frantello. Fischerjung.
9. Pruina. seine Erbste. S.

Dulcander vnd Dorella iiz. Gefangnuß.

Dulcand: Gleich, Scyntlia trauriglich, mit der Trauriger kundt
Trüber volckreyche, dein geschwärzeter Augen
liecht! Du barmhertzige Phebe, die nacht, als mein
Untergang gesehen, vnd deren durch deine blizende
Strahlen, auch mich armen Loß geschrecket, mache einigel
Ab! vnd lasse der Nachtigal: vnd stille nacht, der
Kundt kreyß der Erden, mit einem Trübnuß vnbedeckten
Gesicht, da gebot. Ach! Ich gleichwolen vnd, wer
Lasse Dulcander! vnerlohrne hoffnung! vnd, mit bitter
Angefelte Zähre. Ist dieses der finel deß konigl: Throns,
den du kunnest vnd wollest: o billich zu sagen Vn
bedachtsamer Bomen, schender Phaetson! zu deiner
Zu bestrey! oder, Erden, daß du nach schmelzendte Jarg
flugel! in dein Mutter allen Blegen! bist gestrezet worden!
O betrieg! gott! du sagende gleich! wie bistu auf
Dorella Bin ich eines konigs kind? ist dieses mein königliches pala
tium? ein finsteres Grab, eine coffnung? Dein vnd auf
fallen eines? ist dieses mein brauthaz? die hette hofe?
Ist dieses mein brauch bett, ein bißle stro, eine steinen, hartes
bett, mein trinckhen, bitter Zähren, mein Trostung, hell seufzen

Dem / mein geschmeckhsamte kostbar / vnd bandte / die mir zuge /
bißauf d' jebrine ringerssten haben.

Dulcand: Daß ihr betrübter stand / ihr traglichst: holle sage / vnd du bei /
folgendes vnd zu meinen bedarber erfassen gleichsb: Rat!
wie lang / willst mich / noch plagen?

Dorella: wan willst abschewes Jupiter / dich bezaugnuß V. mer
Abcomen / vnd mir: [illegible] bezeugen / daß den augen
rehmen / vnd alle vnfrewdt Zoll bekundigen.

Dulcand: Hacinpoe gönnt
~~Himmel gönne~~ mir deine Stimmen / ihr augen weinet vnd
du mein betrübtes herz / daß lauter himmel-ausse wolte
brechen / wollen ich aber / meiner jetzigen freud / auß dise welt
beraubt bin / gönnt mir daß ihr himel / daß / daß aufhebung
dises jetzigen lebens / sie in den kleinsten freud / gerath verlo
hellen mage / ich bin bereit zu sterben / wan ich mier / das
Erbreß meines herzen kundt / bereitet bin.

Dorella: martert mich / ihr gedanckhen / wie sie wollet / ich bleibe bestendig /
vnd liebe Dulcandern? aber / du mein gleichsb stern / laß ihr
nicht zu / daß ich aber Dulcanders / gleich wie Veng aber Adonis ble
ben / ihr / meine / ansehen muß.

Dulcand: wan bringe Ixions holen ~~zu~~ rad / Tantali / jmer verrend
durst / Tetij herz: od aber ergrend größer Sisyphg stein /
ich leide es geduldig? alle martern / alle plagen / alle pein /
mir zugefügt kön cordt / fallen aber mich / ich will es außstehen /
damit mier mein Herr / mit dem Tod ~~mit~~ auf geprisen

[illegible] / Darumb begehe abschied / so bleibt die Ehre:

Dorella: Die vnfallenden / oder von meiner Liebe Rath / so lebe / die gemahlin [illegible] vnd Vnsers Herrn begehren.

Dulcand: Die Herzog wolt / sie auffrichten / Dulcander liebt Dorella / das es auß / O Tod / nicht verändern kan.

Dorella: Was klag ich aber / aber meine Vnsern?

Dulcand: Was sey ich V: Tod / O Konig / ist Ihr wider,

Dorella: Der mich verfolgt.

Dulcand: Mich betrübter.

Dorella: O Herrn verlust!

Dulcand: O schmerzliche Todtschlag!

Dorella: Meines Dulcanders!

Dulcand: Meiner Prinzessin!

Dorella: O stetigkeit / hab mich ~~[illegible]~~ schwarb!

Dulcand: Die meine augen / das sehen gibt.

Dorella: O schmerzen Reiches Leben!

Dulcand: O schmer bitter Tod!

Dorella: Welches ich entlaßen wolte

Dulcand: Welcher ich stiftlich versprochen!

Dorella: Bo mir nahe freud / bringe wolte

Dulcand: O mich gleichsam / bringen wirdt.

Dorella: Mich Trostlos verwelken.

Dulcand: Vnd in jener welt.

Dorella: wo mein „nur" lebt.

Dulcand: Die „nur begraben. „nur

Dorella: Allzeit bleibt.

Dulcand: ohne Erben.

Dorella Eitler lust und freude frembder.

Dulcand: ohne schmerzen ...

Dorella: meines herzens.

Dulcand: kan genessen ...

Dorella Nur „mit küssen.

Dulcand: ewrer Erben.

Dorella ohne betrieben.

Dulcand: mein verlangen/

Dorella: kan ~~ein~~ umfangen: ..

Dulcand: meiner liebe wohnung platz!

Dorella: meines ~~aug~~ augen liebsten schatz!

Dulcand: auffs verlorne leben kunt..

Dorella: wo sich meine begierden befindt..

Dulcand: Bey dem Vaters.

Dorella: Ihre Mutter.

Dulcand: der Tyrannen

der nicht ~~[illegible]~~ weichen kan. nachmahlen

Dorella: O strenge Vaters handt!

Dulcand: — — — — — — O „strenge grausen planen!

Die mich/ in mercken und stricke/ auffs eng und darmen hang.

~~[illegible]~~ Tyrer frist/ sein ~~[illegible]~~ zunge? — — — —

Dorella — — —

So olt mir alles Erzählt, ist mehr der Herzen geher
Ich Leid, Es ist Zeit – – – – – – – – –
Dulcano: – – – – – – – – – – – – – Es Ach und Liebe mag
Dorellam meiner Herz – – – – – – – – –
Frantello: – – – – – – – – – O. Jemand stuchte Es Eg
ein stuchtl des Rozen nest, die mesteg ein Ffez ein
Es stuchte selbst, ich mueß die Leute schuwen,
Rest mir ein Balsam ein, ob stuchen meine Ffer
Es stuchtl, Es Hosen und Fueß, ein Hass, oder Ffe
Es Aden und die nas, die Zähn und Poder stuchen,
Es mueß ein stuchen sein, was Hesch, bresuchen
Pruina ein Feste des Jedcht, Dis ein dem Jestanch,
Dies Jues liger selt – – – – – – – –
Frantello: – – – – – – – – – – – – Sest ein mein Feiler Bauch
schen ganz dreschgrodlich, Jetzt dauch stan mein alter,
ein Jhro schönheit glanz ein ein Bauter facke,
Verwandelt allzumal – – – – – – – –
Pruina – – – – – – – – – – wo wirdt Frantello sein
Frantello: Des Hunger, Klagst mich – – – – – – – –
Dulcano: – – – – – – – – – – wo ist mein Jolies sein
Mein aug, mein Jerz, mein Liebt, mein Freudt mir so
Mein ring aufenthalt, mein Fuchs Jestl, mein Wonne
Dorella – – – – – – – – – – – – Des Kreffte weisen sein
Frantello: Es kann mich Trostl nicht, ob ich, ein Magdlein ein

Dulcand: Ist mein Liebstl Dorell, verwundt mich mein Leben,
Dorella: wan ich gleich Leb, ich bin, wan wird mir Trost zu geben,
Dulcand: mich hungert wie ein Wolff, wan kommt, wan stirbt mich,
Pruina Ich bin schon voller Lieb, die bricht mich,
Dandello: Es bricht mich die Lieb, die zerzer mich stetts Plagen,
da sticht, da zeucht, da nagt, sind Tag und Nacht Plagen,
Pruina Ich fühl die Plag wohl, in meinem jungen Herzen,
doch weil Cupido so will, mit Lust dem Amor scherzen,
So Leid ich + mit Geduld - - - - - - - - - - -
Dandello - - - - - - - - - - der Herrscher soll die Lieb,
Ich lig verbunden hier, gleich wie ein andres Dieb,
So hab, so lang ich Leb, kein Heller + mir zu stehlen,
Dulcand: Geduld ist meine Pfrib, die Lieb hatt so befohlen,
Dorella: So Herr dem fiesen Lieb, Cupido strecke mich,
Dulcand: Ich leb so stirb zugleich Dorella, mir für dich,
Dorella: wer wend Dorellam hier - - - - - - - - - -
Dulcand: - - - - - - - - - - Dulcander voller Schmerzen,
Dorella: Du lebst mich mein Schatz - - - - - - - - -
Dulcand: - - - - - - - - - - - - - - - Du Trost,
Dorella: - - - - - - - - - - - - - - -

Dein Stillen: augen liecht, gleicht sich ein Sternstain,
Dich verlohren alle tag, die Sonne streichlet ein!

Pruina Frauelle lestu nach - - - - - - - - - - - - - -

Frauelle: - - - - - - - - - - - Du Gabelfahrerin,
bistu denoch nicht kort, du Jahr erfahrerin,
wie kitzelst mir mein Herz - - - - - - - - -

Pruina Daß ich dich brote an . . . . . .

Frauelle: . . . . . Du ha, he, hi, ho, hu,
Ich hab dich, gar du lieb . . . . . .

Pruina . . . . . Ich will dich lieben nicht,
wan du mich, verbrichst

Frauelle: Du Zauber, hexe du, dein schoß angesicht,
Ist brach meines Leib, pruina, laß mich nicht,
Von deinen zoch mund, da bolt, mit grüben Strangel,
Die Nase ~~Du lefst die allen bolt~~ zubint, da Demant hangel,
Die wangen, die saphier da Perlenthau verfarbt,
Allezeit verbannet ein . . . . . .

Pruina: . . . . . Dein schenkel, mich verzaubert,
Dein Flammen blaues mundt, die schöne kazen augen
sein brach meines Leib . . . . . .

Dorella: . . . . . man allzumein blutt aufsaugen
Ich bralle dich, Dulcander verlohr wol,

Dulcand: Du gibst mir, mein liecht, in dieser trauer hoff,

Dorella: Für Jß nicht Dulcanders Stimme.
Dulcand: meiner Dorellen Geist.
Dorella: Der noch lebendig.
Dulcand: Nach dem Tod, sie lest fort.
Dorella: wie er so getrew.
Dulcand: Ich auch Liebet.
Dorella: biß in d Grab.
Dulcand: mit höchster Freudte.
Dorella: Lebet ihr noch Dulcander
Dulcand: wie Ihnen gefiennet.
Dorella: mich zu lieben.
Dulcand: Ich zu dienen.
Dorella: Ich was Freudte.
Dulcand: macht mir nur gegrewarth.
Dorella: bringt mir nur beständigkeith.
Dulcand: bemacht, nur Jungfrat.
Dorella: Nun will ich begnigt sterben.
Dulcand: angenemb, fall mir d Tod ein.
Dorella: will ich so wolt, in Leben: Ja Tod,
Dulcand: Ich getreuer Diener bin.
Frandello: Jß Diener Ja Schwiger, bin auch begnigt,
wan ich nur die Mißbruch Kugel, Schwer auf, von dem
Kopfbrot schwarz Hinel d wollgewogenheit sehe, von
meiner pruina, auf mich loß schießen.

pruina: wan frantello mir so gefallen, als ich ihm, so soll er
mir büeßen.
frantello: pruina ist mir süeß, wan auf ihr Morpheischer Lust
Gesten, der kleinen Cupidinis, in ihrem holdseelig an
ansehen, noch so sehr auß sehe.
pruina: wie schöner ist mein frantello, als mein Prinzessin
bruder hundt, so muß doch, in ihrer gefängnuß ligen,
frantello: O Vulcang. die Göttin der liebe, stehe mir bei,
pruina, ob schon die Sonne deiner holdseligkeit, durch
die nacht, der Jarnuß, seiner Lanzen der wird willen, an
mich setzet, so hab ich dich so lieb, als die beste kase suppen,
ja, ich will dir zugefallen, gern, die glöcklen ihres mir
augen zuschließen, weil ohne dich, der Schwarzen nacht mein
herz, wie verwundet, so die Ruder meiner Ehre
beim: so süeßes, ermachet sein.
pruina: süeßes frantello.
frantello: O holdseelbringer pruina:
pruina: Liebster noch? frantello!
frantel: Schöpfster noch dahen pruina!
pruina: Ich bin noch nicht todt.
frantello: so ich hab kein lust zum sterben.
pruina: Ich lebe jetzo noch, aber ganz ausser mich!
frantel: warumben mein Schatz.

Pruina: Fragstu noch? wol du mein Herz, so will dem selben
das ganze Leben, in deiner Gewalt fast.
Frandel: O du ganz güldene Bestia, ~~[illegible]~~ mich doch bey dem
Halbgeriffen Lodt-stafeln, und zurechte, damit ich nicht
bey d' brechen d' Verzweiflung, durch den Gewinel der
Vellen Frisches, in d' stinckenden Morast der Verzweif-
fel falle.
Pruina: Wer sich zum in gefahr gibet, ist der fürwitzigst Gesel
dig, so da sich ja an ~~[illegible]~~ aufwel.
Fratello: Nun du Lad-stecken meines verliebten Herzens
Pistoll, brechs mir irgendwo nur entzwey, sonst geht der
Schmerz d' Behendigkeit, mit d' Schoos des Grausamb-
keit, d' dem Kurtz d' Traurigkeit, mis, mein Lestes
abschieds-kleidt du machen, wiewol d' Todengrabes
meines Gedanckens, schon in vorch ist, da grab der
Vrachtsamkeit zu erspuren.
Dulcand: O Verzweifelter Erbruß Grundt.
Dorella: O Eustauß meines ~~[illegible]~~ Brüst.
Dulcand: O Alemant, mein Lib durstigen Herzens.
Dorella O Ambrosia meines Lib hungrigen Volcks.
Dulcand: O Nectar meines Lib ~~[illegible]~~ Gedanckens.
Frandel: O dei Andere Venus.
Pruina du schöner Narcissus:

Frandello. Du traurigs Rabenaß!
Dorella. meines [illegible] [illegible] [illegible].
Dulcand: mein allers fürstiste augen lust.
Pruina: Du brauchst meines liebreß geister.
Frandello: Du Sautrost meines verzweifelten herzens.
Dulcand: Du verzweiß meines schwerhöl.
Dorella: Du trösters meines kranckheit.
Pruina: himelwirdiges Frandello.
Frandello. plutonische ergötzlichkeit.
Dulcand: Solte ich mich einmahl des fischarts Eigen zuich
Dorella: könte ich mich ihm vergnügt leben.
Pruina: wer ich mich / der kerkhers erledigt.
Frandello: So ich tauscht mich den hirsch aber die strafh
[illegible] seith meiner discretion / wird von dem bilde
der tugendlichkeit / gemastert / da ich / : ich will kein
[illegible] Sterblicher sein : / gestigen auß sich / als
der nest König.
Pruina: O König meines traurigen liebreß secrets
Frandello. O königin meines hofen seufzers.
Pruina: Auch dich lob ich.
Frandello. So ich erlistige mich in d Landhafft / dind gesicht
Dorella: Dulcander tröstet mich.
Dulcand: Sie ist meine andere Iris.

Dorella: Dulcander mein Herr. + gouvernigardj deiner gewogenheit erwarrestirt Jüsum
Dulcand: Dorella mein liebst.
Pruina: Frantello mein Schatz.
Frantello: Pruina lieb ich? Ich ob ich zwar, auß dem geschlecht der Tauren dieser bin, so wüntsche ich doch nur ein *storre mangel halbe stunde in dem Baum gefallen wüt! bad dir, doch, wan ich nur noch eine hand breit in deinem Frozen zaun behalte, so lob ich begnügt.
Pruina: Du bist gar Dumerstrudig.
Frantello: Du gar du Schön!!
Pruina: Du ziemest mich Dumel.
Frantello: Du bist es wüdig.
Dulcand: So mich bedunckest, so hör ich die stim mond dimmed.
Frantello. Hat nicht Dulcander ~~geredet~~ geredet?
Pruina: wie mich bedunckest.
Dorella: Pruina, was magstu hier.
Pruina: Ich bin ja gefangen.
Frantello: Wie sinnest durchen Hurel.
Dulcand: Frantello, bistu nicht Zodt.
Frantel: Dulcander wil ich hier.
Dulcand: Du hast ungebrochen!
Frantel: Ich wolte, daß ich besser frey were, ich lige da, ohne einigen zespect.
Dulcand: was hastu dan begehrt.

Frantello: was fragst jhr lang, warumb soll ich gefangen.
Dulcand: liebe Gelbre . . . . . .
Frantello. So könt jhrs an mir auß wollen abrumben, da ich
nichts gestohlen habe, als mein Herz.
Dulcand: bistu dann mein Herzen diebs, so wirstu gewiß wol
liebt sein.
Frantel: Ich ja, wie ein Schwein.
Dulcand: was für ein Herz, hastu den gestohlen.
Frantel: der Printzessin.
Dulcand: d Printzessin bistu, in die Printzessin verliebt
Frantel: Ich ein Dreck, in d Printzessin, kaum jungfrau
Dulcand: wo ist ~~die dann~~? die dan.
Frantel: wo ist sie dan, daß sie stecht in einem finstern loch
Dulcand: auß gefangen.
Frantel: Ja es ist zuverbrumben Aber, wer, kombt da?
Dormeno Mit Alics Soldaten:
Dormeno: der Magnet zieht da rein an sich, die Gewalt, ob
einen menschen, dumbelige Printzessin, wie zieht man
mit dir umb.
Dorella: Es bewindt ~~bewindt~~ mein Gestandt.
Dormeno. Aber wie da gottes dieb da fürtzeringt: Es ge
biert wirdt, als auf die Zeyndt, dieß Dreibsal, wie
Hermes als ein Kostlicher Diamant das Feller fürnes
streichet: Es verschwindt wirdt! O unschuldig Dulcani

Dulcand: Gestrenger Dormeno.
Frantel: O Angst stinckhend Frantello.
Dormeno: Die bestendigkeit allein bracht die Cron darvon
Frantel: So muß ich wol gekrönt werden.
Dormeno: wie ich ich Herzen Leidt mit diser beyden Verlichten
Frage, ist nicht auß der strafen, allein, Jetzen der Königs
Jetzen: hat sie kein Luthen auß der Höhen, es ist mir
Unbrüch worden, der Kercker Durröhren, so sie, nach
Hoffe zu bringen, oberß der Todt: o Leben bedeuter
werdt, ist mir unwissend, daß ich Unglückseliger Mercurius.
Aber hier ist das Jetzen muß, ich will sie zuerfen, Hollla
Prinzessin.
Dorella: wer ruffet hier? wer gebraucht sich des Titels einer
Königl: Tochter, da man wol weiß, das in solch Kercker
keine Königinen, sondern Tod verdamte Un-
glückselige menschen sindt.
Dormeno: Ich bin ein Prinzessin, kennet sich nicht, der ich der
Titul einer Prinzessin, gleich wie Dunes, an mich habe,
daß Königl Brief, verdet ich, in der grosen Audienz
Sall gefodert, Schliesst auf.
Dorella: Ich bin bereit zu sterben.
Dulcand: wan ich nur Dorellam ansehe, ist mir der Tod ange-
nehm.
Dorella: Ihre Lieb zewinnende augen, solten auch ein Stain
Jemesten bilt erweichen können.

Dulcand: Eure Corallen berührte Lippen, haben mich zu einem Sclaven gemacht, gebietet: Es schwezt mich nach Eurem willen, ab!

Frautell: Wie beyde haben ein und ist bell vorzuvorsehen, Es ist auß so schön, als da andere, du schön kustrel Taube.

Pruina: Schwier, ach, ach auf deine Sprüch! Frautello solt mir ein Trunck wasser.

Frautell: Lege meine Sprüch an: Es hie ob selbere.

Lysander.

Lysand: Als ein andere Mutius 3 einen Freundt, den Brust, die Hand dem Feur gewidmet, ad Horatij, Auf der Brucke allein, die Freindt aufgehalten, Es Romes, da die Tybre gesprungen, will ich sein, Es der Traurig Es betrieb Prinzessin, in ihr wöchen Beissung, Es mein Bestes, bis 3 sey zu, wo ist Es fel: Dormeno sein die gefangene schon Entschlossen.

Dormeno: Dorella Es Dulcander anlangt, sein bereit bei den König, gebracht worden.

Frautell: Es der Dorella Frautello, ist nach da, diser, will ich auf loß lassen, ich mögt, auß Königl.

Dormeno: befehl hingehen, wo ich wollest.

Frautell: So bedancke ich mich, ich hab schon allzeit, auf 3

Epistor d'Ingendiel / nach dem dem bach d'Canari
Vögel / mit den schrecklichen d'Inglichen stigen wolt /
Allein d'Hüchbach meiner gedanchen / hat mich in der
Rathsstuben d'Verstandtheit d'Zeit erhalten / nun zwill
ds geben: Es meinen Herren Frichen / kombt mir
pruina. abit
pruina: Ja mein Lyrel / ich folge. abit
Lysand: So will ich dem mit meinen Herren / prüll d'
vergen bringen / wan ich die worte nicht geth wollen /
ds Dorella wird frey: Es loß gemacht worden.
Dormeno: Der König wirdt sich aber vergrem.

König:

König:
Die liebliche Aurora / hat nunmehro d'guldeny boy
die Pfosten Eröffnet / ds Zeiger rechte stemen hro
ist verblichen / Es d'frohe morgen berhandy / wirwolt /
ds angenembe Musiciren d'Voden kind / sich / die ganze
nacht ihre Herren lassen / pist dos kein zuch / in besere
Dugen kommen / massen den die all zu grose / orge / welche
wir / vergen besere dochter liebe / vigengnehm / keinen
Ruche Platz verleiht / sondern hiro dos / ds Herze Ewiglich /
hin dermaßen entschlossen / in ds geheuchß d'zugehen /
Es sich selbsten selbsty d'vermordy / dermit ihr lester
verlegen bliben / aber nie ist / will ich besser bruchen kon
Lysand: wan ich Oedipus were / Es dicht spsinnellen spsinnen wolte

Rezel auflösen könte, es seien in Eure Mayt:
macht es gewalt gesetzet zu geben: es zu brechen,
bald einen Durchgeben, den wird du verwerfen,
und was, die wir willig, zuchtig: es Blutig, du deine Ehr
verdienst fürsten legen, nachgedigen bleiben, du walter,
derentwegen bitte ich und Ehrenfest, und gnade, wegen
meine Zunge sie bei die Prinzessin, du zeig und fangst.
Konig: Ich bemerke euch begebend parrhasius: Kunste:
+ einfal wachend, diese Tugenden, mein Xenxis gegen
strahlende farben, bestreichen die einigen auf der
wag, stadt meiner jedenchen. * Hero
Lysand: Traurig und betrübte Hero, die glossamb einen
Zuttekäublein gleichgiert.
Konig: bedaumbte Cais, die besten purpur Konigl Mayt:
beschlechet.
Dormeno: unvorsichtiger Phaeton, wie bald bist du gefallen,
Konig: beschwerische schlangen, den kopf ich du bestreten will
Lysand: Ich Götter, erhört Camilla bitt, es schicket eine
strafe, nicht über Dorellam, sondern über mich allein,
Konig: hat den Troia besser Ehre, so augenblicklich Gnade
Eingeräumet werd, es heraus, dich einen bösewicht,

Den wir erstes / als unsern Sohn / geliebet / jetzund
Aber / als eine Furie / verfolgen wollen.

Dormen: O Du ist polus wäre / so mit ihm / die voll Komen
unsterblichkeit alles freud / schallen könnte.

König: O Du ist Argos augen gehabt hette / so würde Du helle
Glanz unsere Sonne / nicht verdunckelet sein.

Lysand: Hette ist Ciceronische beredsamkeit / sie / von dem
Tod / zu erlösen.

König: Neronis Tyrannei / so foltern braucht sich zu Königen.

Dormen: Zaiset Thränen / das sie zu bewegen.

König: Zaiset Gestal / aber sie zu fallen.

Lysand: Kan dan / ein Vatter herz / wider / ein eigen Kind
als Tyran!

König: Kan ein Kind / den Vatter / als betrieben /

Lysand: Die Jugent ist blind / so Jrret leichtes.

König: Derentwegen / muß Du alter / dieselbe abstrafen /

Lysand: Aber nicht / so gleich Du strafst.

König Nach dem verbrechen / nach dem folget die marter /

Lysand: Man hat nie gehört / Du eure Kinder liebe allen
Jemand sie verurtheilet wordt.

König: Man hat nie erhört / Du Königshof geblicht sich
mit Kinder vermischet.

Dormeno: Dorin hat man gemeinschaft Proch / gegen die Götter

haben ihren himblischen wohnung platz verlassen, vnd sich
auß die erd, liebe halber verfuget.

Lysand: Die liebe ist blind, vnd verfallet, nach ihrem belieben.

Dormend: Schel auch, daß selbe allein vor schön, was ihr beliebet
scheint.

Lysand: Jawol, kan ein schel bald entzindet, bald wird
jedoch gelöscht werden.

Konig: Auß einer vnbestandenen gluth, wirdt ein grosse
fruß brunst.

Dormen: Ein kleines feur, kan man bald löschen.

Konig: wo man es bei zeit verfolgete, wan aber schon
holz vnd steine brechen, so ist Rechtung vergebens.

Lysand: Dorella ist eine Prinzessin, vnd liebet die Ehre,

Konig: Gewiß, die Ehre wore vnbeflecht, so muß man
darnach, die im weg ligende dörner, rechtschaffen.

Lysand: Ihr Majest: erforschen die sachen, vnd gedrechen
doch, wie Dorella entlassen, wie ihr Ehrenkrantz
auß den augen ihres verlohren, ia, ich kan es mit
worten nicht genugsam umbgrenzen.

Konig: weist die anitzo.

Dormend: In ihrem Hertz.

Konig: Lasset die vor euch kommen. Ihr habt euch etwas

ihro Kronen / damit wir nicht / mit ihrem eigen kind /
Tyrannisiren / so soll sie leben / Dulcander aber
verbannet sein.

Lysand: Es vielleicht kan hierdurch ich bin grandt worden.

Königin: wir sind ein / von barmhertzigkeit / es mit leiden
fleisch und öll baum / ihrer Zeit: es liebe gegen
Dulcandren / soll sich pylades es Orestes vergleichen.

Lysand: Der Lorbeer Kranz Tugendt / kan nicht verdorren / vor
Dem / Jmer der grünen / es frischheit erwarten.

Königin: wir wollen / ein spiegel und weisung sein / ihr
Underst / die Rose Tolt / eigkeit ihrem doctor
meinen wir / daß gehorsamen soll / es Granaten
blüthe Kranz / Freundschaft / zwischen ihr es Dul
Candern soll schöner / geflochten werdt / wo nur ein
Liebe / in einer brust / verstanden wirdt.

Dormeno Dorella Und Dulcander.

Dormeno: hier ist die Pracht dieses Reichs / man sehe doch / wie ihre
Augen von den aufgewunderten Frauen Perlen /
Ganz erröthet sein.

Königin: Es Recht / ist ein Laster / so man nicht
Niemandt liebet / als sich selbst / und diese sinnlos

nichtig, du grüen, welches nicht auß sein eigenen lebe wird,
damit ich mich sehe liebste dochter, da wir ruh, als ein
Vatter sein kind, du liebes, schuldig ist, stetts lieben
Vo sprechen wir euch bandt loß, wan ich nur, die
Weile brust, oder ein eures brust, bergraben, liegt
wollest, ob solte ruh, die grose außstandene gefah
rendt haben.

Dorella: Der Rechte Liebst, frägt keine gefahr.

Lysander: Holdselige Jungfrau, geliebte princeßin, zwist du
mit dem Kong gleichsehen, damit ich ihn nicht ver
letzen muß.

Dorella: was kan mir dan Kong, und Tyrannen mehr
schaden bringen, als den Tod, welcher ich meinen ge
wünschten, dan, wan ich meines freudes beraubt
bin, so nicht frey lieben darf, was ich will
Vo habe ich ja keine freyheit, so ist auch dieses
leben nicht.

Dulcand: O Kabsall meines lebens.

Kong: wie nicht eure Vatter, so mangelt euch in gehor
zuchtigkeit, da wir ruh nicht, mit meinen dochter
Prinzen bermählen wollen.

Dorella: was achte ich hoffart, ohne lust, jungfrau ohne glie
so die tugendt ohne belohnung, die liebe ohne wollen,

Glos, darumb liebe ich meinen Dulcandern.

Dulcand: Es kan geschehen, da Orion sich in die weiten fruchten,
da die stern sich in die mage erfaufteten, da sich gleich
fleisch, milch und bromigkeit, aber nimermehr wirdt
es geschehen können, da ich Dorellam, bergessen werde.

Dorella: Gnadigster Konig: es seye, die Sonne, stille stehe, in
Niderlandt aufgehen, man soll ins wasser Bomen
werfen: es frische bäum, ja, in d luft segeln,
ehe ich Dulcandern, verlassen wille.

Kon: wan geliebigkeit nicht ehe ~~ehe~~ wie forbt, so muß
man stärke gebrauchen.

Band: man rechnet die, so wirdt auß, die liebe getrüch,
Dorella: Denn durch den tod nicht.

Kon: wir haben die giftige Natter selbsten, in unsern
busen erzogen, welche anitzo, die streichen unsere
Mägl: zuerdrechlen, gedrechet, wir haben ich
Dulcandern, in windeln, eingewickelt, auf einer
jagt gefunden, ich erzogen, und groß gemacht, und
zu bergestung, und stehestu dich, die ehe Mutter Reich
zuerstören, da bitte, ich über dich gefallet, du
ebjen dich, selbst selbst, auß unserm Reich bers
pannt sein, es hinnel wandle deinen weg:

Dulcand: O grausamer Sentenz.
Dorella. Tyrannischer Rathschlag.
Dulcand: barbarische Gedanckhen.
Dorella: So muß dan / durch widerspäehen Abschied / ver-
"salzet werden.
Kö. Konig: Fleiche / coofern du / dein leben liebest.
Dulcand: Es ist es fast gleichfelig / wan es mir / von
Dorella geschieht.
Dorella: Ach: Vatter / meine augen / von Thränen nass
meine wangen / von Kiner blaß / O mein herz /
opferen ich / für Dulcandern / entreißet sie mich /
von meiner liebsten / so wendt dich auch Heil / auf
mich hin.
Kö. Konig: Schweigt nun widerspänstiger doctor.
Dorella: Höret meine Klage.
Kö. Konig: So nicht Gültig.
Dorella: bey Eure Mayst:
Kö. Konig: Daß / bey der jungen welt.
Dorella: Ich bin Eure doctor.
Kö. Konig: wouon / du gehorsamb bist.
Dorella: So Erfreut / mein herz.
Kö. Konig: Daß von Hellfit voll
Dorella: Von freuden hell.
Kö. Konig: Von wehmuth erfüllet.

Dorella. Von Liebe zu schweigen.
König: wid meinen willen.
Dorella: Erbet zu.

König Daß Dulcander

Dorella: mich zuwissen.
König: auf ebig.
Dorella: So lang I himel will.
König: ohne wiedrig ein Reden.
Dorella: zu freudig Lebe.
König: verbandt wig.
Dorella: Daß I bin der Todt |: fellt in ohnmacht :|
König: Dormeno, führet sie, in ihr Zimer. Dulcander
Verflüchtiger deine abreiß, so laß dich nicht mehr
gelüsten, bitte bevor augen, du komen, ihr
andere, folgt bis. ab.
Dulcand: Prinzessin, wie geschieht ihr.
Dorella: Daß Dulcander, mein Leben.
Dulcand: mein einziges liecht, auf diser Erden.
Dorella: muß ich mich verlieren.
Dulcand: Ja, von euch scheiden.
Dorella: O. schwerer Erbot.
Dormeno: verlohren nicht, du wird sterben.
Dulcand: kreuchet ab, eure Frauen, wirdt nicht mehr,
Es ist der Königs Befehl, lasst du, daß ich du legt,

Eure Hände küsse / erhaltet mich / in eurer Affection /
und vergönnet mir / den Titul Eurer Diener / ob ich schon
von hinnen muß / verwird doch / mein Herz / ihr / für einen
Getreuen Affectionirten allhier verbleiben / fahret wohl.

Dorella: fahret wohl / mein Liebst / und denket / daß ich / ein ebig
beständige / wie wohl höchst traurige Liebhaberin /
hinter lasset / welche auch / durch den Tod / gar /
nicht ab / vanehsol nichtig werden.

Dulcand: Daß / war Grund / dieses Vermeint /

Dorella: Da mein Liebe / ein solches betrübtes Ende / Es
zieht solte.

Dulcand: dessen stacht an Freude / ist betrübniß finde
solte.

Dorella: verirrt. Ach?

Dulcand! ebre Ehre /

Dorella: ebre Ehre abschied.

Dulcand: fahret wohl mein Herz.

Dorella: Dies nimmeh geküsset mein Kind.

Dulcand: O Fürst lebend Jüster! lebet wohl? o aller
fürstest wolgefallen / und trostet mich / daß Feind
Z mell mich beiner Freuzer rühren / und / wo nicht /
In diser / Dancf / im Jnnes wolt / Gott Hymeneus
hüß vereinigen wird / Alles allen / leben / fahret wol

Dorella: Daß / was Schmerzen.

Dulcand: Kostet meine brust.
Dorella: Pringet meine seele.
Dulcand: Plaget mein Herz.
Dorella: Martert meine brin: ob sinen.
Dulcand: Dy, was Jamer.
Dorella: Brustet mir, für abreiß.
Dulcand: Hat mir, da mißgiftig gleich, dir gesandt.
Dorella: Viel Zähren.
Dulcand: Rinnen, über meine wangen.
Dorella: Wirdt mir für abscheyd bringen.
Dulcand: Dorella, lebe wohl, lebe wohl, mit dißem kuß
Dorella: Lebe wohl, du Herzens Schatz . . . . . .
Dulcand: . . . . . ob ich zwar scheiden muß,
so wirdt mein Herz, dich ich liebste seele lieben,
wan mich, gleich alle welt, noch mehrers, alß betrüben,
Dorella: fahr wohl, mein seele kindt, ich himel fegne dich,
Dulcand? du bleibst allhier auch, dort allezeit mein auch ich,
Dorella: Ich will, ein Zähnreich Herz Dulcander, dir verschriben
Dulcand: Zu leben: Ich im Tod, dir allezeit Treu verbleibt
noch einst lebe wohl . . . . . .
Dorella: . . . . . lebe wohl, du daußen machen.
Dulcand: die Götter, stechen mich, durch ihr Zuder, stralen
ich Geh, ich scheide hin . . . . . .
Dorella: . . . . . die liebe hat zu mecht.

Vulcano: Ich sage noch einmahl, bedt wol, du jüngste nacht, ab.

Dorella: Nun ist mein Trost dahin . . . . . .

Dormeno: . . . . . Mein freudt ist mir entwichen.

Dorella: O angst schmerz, O die Qual, sind in mein herz

zugleichen.

Dormeno: Ich hab du mahst bauchs, dein Trauren ist ausgeloh.

Dorella. Dein weinen, du dy Todt, mir ist verborgen. ab: ab

Frawtello vnd pruina.

Frawtello. Du magst auch sagen, was du wilt, so lieb ich dich, O wol

dich haben, wan man auch, mit krumbel vnd offreichen,

dich zum thor alle hin auß stossen, so wil ich dir doch

nachlaufen, O ob ich schon, durch die Astrologi wägen

des Zorns, auß dem Landt, deiner freundschaft,

alle geschickt wordt, so will ich dannoch, mit den stuckhen

meiner gedanckhen, die kugl gegen Affection ein

Landtt, auf da Castel, deiner Herzens, schon geh

will nicht zweifeln, du wirst, da bollwerckh,

deiner schönheit, bestürmen, O durch den Accord

deiner brachten augen, nichtig, in die Vestung

deiner wolgewogenheit, pas: O zepaßiren lassen.

Pruina: Mein schatz, habe geduldt, O tröste dich selbsten,

komb aber, bald wid, ob du schon, auß deinem Landt

verwiesen bist, so wordt ich dich doch, nie vergessen.

Frautello: Es wurde sie auß nicht wol pflichten, wan, bei meiner
Oberkeyt, d Kasten deines Dienstbrill, mit dem
Blatzkloß deines Angesichts, solte, bestraft sein.

Pruina: Ich liebe dich allein, es will mich willig, v: dir, mit frischen
Kosten lassen, wie d Haan, die Hennen.

Frautel: von dir Ding, d Angewiffling, es da mahl, d Kuhe
Haltung, Ochs der wagen, d Lebertzhit, mit dem
Besen, d Kurzweilichkeit, stirn solte, es meiner
hand d Eürtzigkeit, schon Jrrwel, d Verwistung, mit
Jn sirpe Bliche, d Holdseligkeit, bring Kunde,
so wirdt mein fuß, d Ge kurzung, dich, auf den
Bodt, d Berrung werfen, es streich d Jamigkeit
begreifen, ad dich gar, in da loch, d Angedell, Kodamen
damit du also, einen Kiebsch Jrrung, d liebe, v: dir schirff,
es d schreib dich, d liebzeichen Rodt: es stillen,
Jchorsamb Crofuest.

Pruina: Ich kuie Ko dir, du Jchsch, geborutes sez, es
bitte dich, kuß Angezihung.

Frautel: steh auf, ob wo ein schandt, Kodem jungen Jungen
handwerck, wan du Ko mir kuien soltest! die
Krone meines lieben Affecten, wordt v: dem
Campour d Angestimigkeit, versch, in dem feldt, d

Lugerischkeit, den Strumb, d'erbitterung geschlag

Pruina: Du derfest dich, aber nicht erzürnen, du bist mein ang

Deckel.

Frautell: Du meine Handt ~~Bürg~~ Bürg.

Pruina: Du mein einzige Hofnung.

Frautel: Du mein liebe nachtigall? aber, die gloggen d'gra

samkeit, hat dan, den dottenmahl, d'klang d'ew

" mudt, durch die luffte d'lusinigkeit, in die ohren de

" zeiten geblasen, derumb derreich mir den kuel nit

wan du mich, longer wilst aufhalten.

Pruina: wilst dan weg, ablaßen doch, mein betrübtes ge

nicht gar versmechen.

Frautel: fürchtest dich nicht, wegen des versmechens, ich sch

kein lob, für dich.

Pruina: Ich sche wolt, mein herz, ist ganz geben mir bengle

Frautel: Ja, so kan ich es nicht aufnehen, dan, ich habe, d'ehr

gleibe darzu.

Pruina: Ich kent mich in ewrigen.

Frautel: wan ich mir was, du drinckhen hette.

Pruina: Mit einem einigen kuß.

Frautel: Es were dan, dinen holdseligen apfel auf, kust di

Pruina: Ach, noch einmahl.

persindg, laß sich ferner, die grausamkeit,
seiner straff, in dem heisen Ofen sein, da es
mit honig bedecket, den fliegen, zu fressen gefallen,
dargestellet wird, du andere Lysander, laß mich,
in dem den erzgossenen Ochsen des Tyrannen: V:
Syracusa förderst, traurig ihn, deines gebrüll
und deine warheit fürtragen, an den tag du geben,
ich ist das alles eine stille gegen die Tyranneÿ und,
unbarmhertzigkeit, dieser princeßin, d ich, hin: es
wird, und, hoffe getrieben, meinen tod suche?.

Dorella.

Dorella: Daß abscheid meines geliebten Dulcanders, liegt
mir heute das, in meinen sinnen, ich habe keine
Rast, noch ruhe, deswegen, wolte ich gezwungen,
mein gemüthe, in d grimmen einsamkeit, durch,
gezogen, meine hoff Dames, es aufwarten, habe ich,
zurück, in vorsch orth gelassen, und damit ich,
meine klag zu allein, ausgiessen kan?. hat wol
Virgilia der Römer xaesly wird gefuhr mater es
wollen eine betrieb herzens empfindt, als ich, als wolte
V: ein kunstreichen freind, vergiftet wer, damit sie, ich loh
in d Gott bitten, daß er allgemählig verlehren es also V: grad
zu grad, die grausamkeit des todes empfindt minste.
Emilia stelle mir vor die Angst

und hertzerissten hertzens, das v: einen tugendsamen
Leib zu dem gestrechet wird, schend deines Mes-
sers Sina du dies das hertz, aus dem leib zerissest, so sage
mir deine Pein, du verlohrne dich selbst, ein ausspruch
deiner Eyferung bedauert, o das ich nicht der sieben
Gifft gleich Cleopatra gewiesen, ob mir selbsten, die
Schlange mich durchstochen, anfrage, ahne, wer sagt
das dies i Lysander? dich hinel, wer hat mein Klag
gehört.

Lysand: hat aus und deinen pein, allsehend Phœbus, in
hörtens helfs zu stain können wassen, als diser
Prinzessin hertz ist.

Dorella: ehre wunder, klaget es also.

Lysand Dorella dich Dorella.

Dorella: was hat den Dorella, bereuerechet.

Lysand: bistu den ganz nit zubrewgen:

Dorella: du was.

Lysand: dum nitlich, meines hertzen.

Dorella: o hinel wirst, das ich ihn, nit feind bin, allein,
was gegen liebe hirsch, bin ich Dulcandre schuldig,
das muss ich den dich zierten Lysander.

Lysand was Ruffst mir, ist sie ob schöne Prinzessin, dich!

Dorell: ehre was seufzet ihr.

Lysand: Aber mein Bitterkeit Tugelich.
Dorella: damit ich wird / von ihm kom / will ich ihr trösten /
Lysand: da ich / die Ursach meines schmerzen / sehen muß ich nahlat
Dorella: was für Tugelich / meinst ihr dan.
Lysand: weil ich es gar / keine Jungfer Lieb gewise.
Dorella: von wem dann.
Lysand: Von meiner Göttin / die mir den himel hat ihm
angesichts / zwar heigt / aber ist Dubrifzen bergandt.
Dorella: wie wundt Lysand / da ich mich / und da selbige / anredt /
was ich dich Dulcandre allein gewendet habe.
Lysand Es ist ja ihm brust bergandt.
Dorella auß dem Reidwas / aber ist / auß dieser Jungfer.
Lysand: weil es auß dem ganzen Land / ist es billich / auch
ist mehr / in dem Jungfer.
Dorella: wie es.
Lysand: weil sie noch / in dem Land / da selbige bezirrt /
es aber / in der ganzen Königreich / ist mehr anzutreffen.
Dorella: Ich verlieb mich die Zeit / mit sehen Jungfer.
Lysand: Es sie fehlet meine / sie Lungen / ich hoffig.
Dorella: Lysand / weil ich meine wollgewogenheit / zeigt
nicht von 3 Liebe.
Lysand: verlangt sie meinen Tod nicht / es falle sie
meine Sunden.
Dorella: sindt sie dan / es groß: es zerbrich.

Lysand: wie kan sie mich doch so lang ansehen, und kein mitleiden
mit mir tragen.
Dorella: wie kan es mich doch, mit solcher liebe zurlen.
Lysand: hat wol Leand grössere liebes brunst gefühlet.
Dorella: hat wol Andromeda grössere qual ausgestanden.
Lysand: dorffte ich perseus sein, sie solte, mit lang verloren.
Dorella: wie ich Hero, ich wolte ihr lieb belonen.
Lysand: O. grausambe prinzesin!
Dorella: O. wunderbarer Lysander?
Lysand: bin ich ihr dan dir wider? | Dor: ich bin ich von hertzen nicht | Lysan: und will ich ewig
Dorella: Ich seufftzen so lyden
Lysand: weil meine gebiterin, es befiehlt
Dorella: weil mein Dulcander befiehlt.
Lysand: Reiche mir Antoni, deinen doch.
Dorella: Eugenia, flechte mir, band etwa deines
haar, eine strich.
Lysand: Ich will, meine Dirch, bald pflessen.
Dorel: so ich meinen seufftzen, ein ende machen, Adio.
Lysander. ab.
Lysand: fliehe hin, mein leben so zart. die du kein mitleiden
mit mir hast tragest, sage mir, mit was habe ich
mich dir verfendigt. Tegt mir ihr meine augen,

die ich die führen? liebe werdt, und zwar, die
Erste, hat Ihr vielleicht ein andere Gestalt, ange-
sehen, als Dorellam, sagt mir, meine Ohren, habt
Ihr etwas lieber gehört, als da lob und Preis Dor-
ella! Ihr Hände habt ihr eure arbeit und mühe,
hier einzigen Creatur, nur zu gefallen gerichtet,
Als der Prinzessin!
sind vielleicht meine Füß beschäftigt gewesen,
mehr, in die Dienste einer andern, sich zu begeben?
hat meine Zunge etwas mehr gepriesen, als Ihre
Schönheit? mein Herz hat vielleicht, den Mundt, und
dieß den Mundt, zu Ehren einmahl was dictiret,
da Ihre Schönheit, welt, zu eid rin, mein ganzer Leib
und sele zwahl? Ich stelle ihr vor, hat eure Bewe-
gung wird ihr dienste gehandlet: nein sagt Ihr, Ge-
sicht: die Unschuld ist klar, und Dancke, werde ich stetig
gedenken.

Frauwelle.

Frauwel: Dieß einen Kopfen mehr, Adio ich Herr, ich will es
schon verrichten.

Lysand: Dieß ist ein narrischer Kerl, damit er mein Klagen
nit anhört, will ich, von dannen gehen. ab.

Frauwel: Ihr Frey Liebste Kuhe, ich könt eure Brust wollen suchen,
wan eure Brüg Ich bleibt: fält N: schlaff:

Dulcand.

Dulcand, so hastu den bloß Lachesis zu meinem leben,
nicht alß Kranckhes gestimmet, hastu. O. nachfolgendes
Gedicht, dir zu allzeit zu wiedergesagt, habe den,
meine holle herz bewegende seufzer, die doch, zu meine
unempfindlichen mauer, bewegen können, da doch, die bäu
meer selbst, darob weinen, und die felsen sich erweichen
wolten. O wo sind, die güldene zeiten, da mir
erstes da gleich thät und ihro, zu meinen beyhaben be
öffneten, und ich, nach begnügung, mit Dorella begunte,
an dem silbern klaren fluß, und dem pfaffigten Rosen
strauchen, wo an weg den rieth, die höhe bäumen,
die luft anbrieth und zuhörten, wieder und bäum
zaroth rin and bregen, spazieren gehen, und ihro wollen
weiße hände küssen? o ihr lieb Corallen, berührte du
ren, und du o fiesse aug, wende, welche mich schmelß
begezt, und ich täglich nach gefallen ansehen dörfe, wie wird
sich ihro mir entfremdt.
Doch wan werde ich mich wird scheuen, meine gedanckhen
sein gleich einem schiffman, auf das meer, welches in den
Vergewissen, nicht weiß, ob es finstere: ob früs sich schiffen
Gelte, sonder, und, nacht, zu ruhen muß.

Mein Rath, ist ohne Rath, mein Feuer ohne Feuer
Dis was ich mich bestoßt, ist keine Ruhe darinen.

Frandel: Ei schelm zeht mir da nach, Ich hab dir nichts gethan,
Ich sag dirs, laß es ein, fange keine Händel an,
Du kombst hierwahr, du Kerz . . . . . .

Dulcand ---- ohn dich mein Schatz, bin ich dir hochst traurigkeit
beyammen Elendigkeit, ich schwere bey deß pracht, du wirdest ein
ihr augen, wo zaub Ich mich liegt so schein, die meine
Kranken saugen, da mich, du lieben dich, wird auch keine
Zeit, dan mich, nur deine gnad, macht kein sey erfreut:

Frautello: Es freut mich, wan ich denke was bey ein mir du
bist, du meinst, da dieses weib, dir zu bestellen ist.
o nein, ich weiß es wohl, gehst zinsch mir nach rind du,
so will ich bald schlaffen gehen . . . . . .

Dulcand: . . . . . Ich hab kein Ruh . . . .
Ich mag auch, was ich will, Cupido plagt mich . . . .

Frautel: Offnig kuffel, offnig doch nicht, es stinckt so bitterlich . .

Dulcander: Es hengt die liebe doch, ob mich schon steid krancheit.
wan nur Dorella auch, die deil, an mich gedencket.

Frautello: Ich denck, es ist da best, da ich bald schier schlafen geh
der bey schwidt mir auch, es dunt, gemach ich.
doch, wan es mich bleibt, so kaut ein ganzes fuster

Mein Kopff, I wird mir doll, I ich werd bald mirsen laufen
Ich kriechs nicht mehr, mein Bruder, laß mich gehen.
Du kanst ia selbsten mehr, auff den Füessen stehen.
Dulcand: Die Füesse sind mir Maat, die gliedt fliehen nider
Frantzel: mein Kopff, I schwirt mir wol . . . . . .
Dulcand: . . . . . wan werd ich sehen wider.
Dorella mein Schatz . . . . . .
Frantzel: Bruder, bezeich mir . . . . . .
Dulcand: . . . . . Ich was betrübt sehen . .
Hab ich doch, noch erlebt . . . . . .
Frantzel . . . . . Ich fahl, ich kriechs schon.
Dulcand: Ist dich, was ich gesagt, der wahre Liebe kahn.
Ich ist begleichgeliger, ich habe meine Sinnen, du
" hast, angesehen, welche sie, in den Dusaren, der
schönsten Dorellam, gar du lang, aufgehalten,
Ich, sie hat mein Herz berwundet, und ich gedachte
dardurch, die stafel höher gleichgelig Holl du strey,
bin aber, all zu so gefallen.
Frantzel: Ist dich mir nicht wol, ob ich schon gefallen bin,
Bruder, laß mir ein, ich lige schon gut.
Dulcand: Ich kan meine Liebe, niemandt klagen, als dem
veilchen, und meinem schwizenden felsen.
Frantzel: Mürder laust, I bey, fel ein, sis, sis, da wafer.

raucht, und die Kuh kan nit durch kommen.

Dulcand: Es kreiset da gleichfalls Küssen, der schwebelten Taubelein
und Hertzel, wie wolt könnt Ihr leben, in dem, ein
Dorf, ohne Hunt, da auch Küssen kan.

Frautel: Ey nun, es steht nit wolt, was gelten wir ein andre
Küssen, Kuß meinen podex, wann du in Küssen wilt.

Dulcand Es Küssen sich selbsten, die Bäumen, und ich armer,
bin darinen, ganz und gar vollfreuds.

Frautel: Der wirbel ist falsch, Es ist nicht auff.

Dulcand: nun will ich gehen, und den armen wenigen Rest meines
Erbens, in Eisenbrill, zu bringen, aber, wer
ist hier? mein diener Frautello.

Frautel: was geht mich, die Königin an, sie gibt mir nicht
zu fressen, in krieg, geht ich nicht, Es sucht meinen
Herren, bezaltet, Ihr mir gelt.

Dulcand: Es Rath, im glaß.

Frautel: Die Kegel, fallen, nit gern umb, da steht, ist gar zu
klein, wie Könen, nit alle sitzen.

Dulcand: Es glaub, es traumet ihn.

Frautel: Die Herren, im bordelhaus, geht mir, mein degen,
Es will ihn verkaufen.

Dulcand: Es muß ihn, aufsuchen, Frautello.

Frantel: Es wol nit mit, die stifel sindt nit geschmirdt!
Dulcand: Herr Frantello, stehe auf.
Frantel: Laß die Pferdt, nur beschlagen, Es will es schon bezallen.
Dulcand: Frantello Schelm, steh auf.
Frantell: grosser Dieb, ich kenn Ihn, für was nichts!
Dulc: Stehe auf, sage ich, ob du rezest mich zum Zorn:
Frantell: Es kiß mich, im podex, du narr, laß mich schlaffen.
Dulcand: Es ist gewiß wird, ich muß ihn, was du groß halten.
Frantell: Du narr, schreiß die Kiechen alle alle wird, ganz auß!
Laß die Musicanten weg gehen, ich dang nit.
Dulcand: Hastu noch nit, außgeschlafen |: hebt Ihn auf :|
Frantell: wo bin ich dan, Herr wirt Ich da, da Es der
Kuechen soll, wo kombt Ich Herr.
Dulcand: Ist es Zeit, da man dich, nimmehr sieht!
Frant: Ja, ich wirt, ein schöner Herr, zu einer Dienerin, so schlecht,
aufwartet, es last mich, so krumb laufen, wie ein
Dutzen narren, ich hab mich wol, bey 30 Jahren ge-
"sicht, es hab gemeint, Ich werd dran hangen.
Dulcand: was sagstu, du schelm.
Frantel: Ich sagen, ia, wan mich der König bekant, so will es
Es, Kuechen lasen, aber Herr, sich ich nit verliebt.
Dulcand: was Eib, Ich weiß, von keiner Eib.

Frautell: Es liegt, da ich, da deine Hoff, ich liebt ia, die Princessin.

Dulc: O schwerig, von meiner Princessin.

Fraut: Hier Herr, hab ich einen Brief, den selt ich euch bringen, Aber Herr still, ein wunder Blut, ja, du selt es haben.

Fraut: Aber, ein schelm, da dem König, ein wort sagt.

Dulcand: liest. Aller Liebster Dulcand, lasset euch, die Zeit, ist lang fein und trostet euch selbsten, in eurer einsambkeit, ich bin eure allzeit, wie wolt gleich, ich verlassen, dannoch bestendige liebhaberin, biß ins grab.

Dorella Prinzessin, in Armenien:

Du 1000. mahl küsse ich, diese Buchstaben, wie wollen es diese Bill lieber, da schreiben, anzuhören wünsche, doch muß ich mich, dem gleich und werffen, und die stundt, Ihrer ergötzlichkeit, nebst auch verlieren, mit geduld verwarten? Frautello hastu keine dinten, ad fedre, es muß den Brief, wie brauchwarten.

Frautell: Ey freylich, allezeit, dinten, feder, und Papier, die lie, bes grillen plagen, mich auf, dem ich mich lauter verse, und schicke sie meiner Liebsten.

Dulc: wohl: alsiro, will ich mich nicht sorgen, und ein Briefflein, versordigen.

Fraul: Es geht / in eines mich hin / ich will gleich auf eines mit
schreiben.

Dulc: wer ich bei Ihr / wie gleichfolig wer ich /: schreibt :/

Fraul: O ich wolte dich / vor liebe kosten / du suchst mundt /

Dulcand: liest o du aller Eirbarstes / oder bekorschrein / deine
bisher kunte / süss honig / auß den Rosen saugen /
deß Ich Trostes / auß denen aller lieblichsten Zeilen
behalten hab /: Geschreibt :/

Fraulein: Aller Eirbste / in d holz Camer / keine Sau kunte / p
konden schumen / wo nadem geplast wordt / wie ich /
von d liebe /: Geschreibt fort :/

Dulc: liest Die ströme aller unglickseligkeit / wollen meine liebe /
mit ersäuffen / will wenigers / da frau / d unbestandigkeit
ein äffen /: schreibt weiter :/

Fraul: Daß dagen gefaß / meiner verzweiflung / will den hofen
knopf / d dienstbarkeit / mit abhauen.

Dulcand: Dan d dan Ihre bestandigkeit / zeigt mich / vor allen
stürmundt wellen / das unglicksel.

Fraulein: d abfaz / meines lebens / zeiset allgemach ab / es
wird /: darum du mein aller liebstes Platrißel /
Ich / mit dem stechkasten / deiner Affection du
Schicken /: in da. 3. Tägige fiebers / d Eidersleitkeit
Gerachen.

Dulc: Vergonnt mir / aller Eirbstes / oder kind / da ich bis

den du hast das lebens, ich liebes dieses verbleiben
mögen, so hab ich alß dan, da schiff meiner hoffnung, an ein
schon port gelendt

Frantel: schaue derselben, die geberden deines liebens
kunst, an da stat zu, meines trauffsamkeit
und gibe auch auf unser freis, damit du alte, nit ver-
lossen möge!

Dulcand: hiermit ich die allerschönste Cron, meines herzens,
in die starcke rechte hilfe 1000. stromen, und mich, du
den fiesen ihres hochgewichten gewegenheit, ganz
treulich befehle.

Frant: gleiche mir den zu hoc wartes, und eine kuhel magt
und berichte, ob unser alte katz, noch mäuß fangot, auch,
ob dein tuchter, noch jüngst stulgang hat.

Dulc: wie ich dan, bis in mein grab, du meinen herz allers
liebsten, uns erfindlichsten dienst bezeugung verbleibe.

Ehe zodt alß verandt sich Dulcander.

Frantel: Teuel schreibt seinen hertzs d finsternuß und böses
der unreinigkeit, auß dem secrets, meines unver-
stands.

Hoc frantello
du Tornello
bei Jungfrau Thube
in dero stube

Dulc: frantello, bistu fertig.

Fraul: Schon lang, Ich auch?
Dulc: Ja ich muß nur ein Stich Reimen, darzu schreiben.
Fraul: Bey Teufel ich auch! ich bin auch ein Carnifex.
Dulc: Carnifex, mi, wilstu sagen.
Fraul: Es gilt mir alles gleich
Dulc: O last euch fleißig ein, Es wird keins falles begehen.
Fraul: Lasst den Hans Sachsen!
Da können Verse wachsen.
Dulcard: Es hab schon Stich — — Die Laudten also:

Porella zuvor nacht
Lobwol du liebes Kindgen
Dein Duftes süßes mundgen
Hat mich, trolichst gemacht
Laß es O Himel fallen
Laß stuchs O Donner knallen
Es habs treu gesindt
Porella dies mein Kindt.

Fraulein: O. schuß Vers, kumpt Vers, Verkeicht auf, mit
Euren Versen, meine papiren
Pruina du bist mein
Du altes Hobel Bauch
Du bist gleich eines Schwein
O magst ein grossen gestauch.
Das bistu liebes mir
Deß Zuruch O Sauß Bier.

Dulc: Die fleischer wolle noch.
Frantel: wan es zu saufen wer, so fleischet es, noch besser,
Dulc: Las buß gehen, die Brieff, zubestellen.
Frantel: Ja, in es nagste: Es beste wirtshaus: wird ge-
-pauckhet:
Dulc: Was bedeutet dieser Alarm.
Frantel: da komen ein haufen Reuchfang Rohrer.
Dulc: Auf welcher seiten?
Frantel: Sehst ja sie nit, da, da, es sind Reuchfang Rohrer od
Pocken, den sie tragen, lange stecken, über die achsel
Dulc: Nare, es sindt soldaten.
Frantel: sind es soldaten? warst ja hier, es wolle gleich, zum
Richter laufen, es ihm sagen, es sie ihm, eine
Hagen stangen, haben, aus den garten, greifen.
Dulcand: Es sind Spiesser, welche man, gegen die feindt ge-
braucht, las buß, auf die seiten stehen, es sie buß,
nit bemerken.

Daphnide vnd Columbus

Daphnid: Die schwere bürde des Reichs, zuerst auf mich Co-
-lumbg, erzeuget, als ein wort erfinden.
ob zwar unser herzogthumb, an allen seiten, mit
den Rauhen Nordtwindt, des krieges angeblasen

wird / so hat er dieselbe / doch / als ein fest stehend
Colossus bestaltet / vnd nun eines selbsten / als eines
Strangwerks vnd zag bezirks Tomyris wollen eines
Todten Cirum / in den Blutsack begraben / vnd mit
den füssen / als einen Raub beferd bundert / auf ein
Nacken treten; wessen eines ihm / die grenzen eines
Landes bestrich / vnd den Thron Platz / des Kunigreichs / vnd
bey wird zuerklären Nach pflich bestehen;

Columbus hat Hercules noch in den handen d wiegen / die. 2. Schlangen
Die plangen überwunden / vnd durch seine starckhere faust /
den Löwen Rachen zerspalten / was wirdt Lust abhalten /
da eines dieses blutigen fangeten Thier / mit auf bezwing /
wollen eines ohne da / ihm seine festeste Läger erobert:
vnd den Castel des Landes sind unsere gewalt haben / alle
es hielte der Rathsamb / da E: Durchl: sich mit so kein / in da
Jetzteste wagetten / sondern / da Commando / einen das fey
feldes herren / ihre lieffen / sie sich aber / wird / noch Talos
versiegten.

Daphnid: hat Lucretia ihre eigen Zarten brust / mit bezeichnet
die pfeil vnd bruche / so ihr angethan wordt / an ihr selber du
Rechen / was selte meine Amazonische Kräfte dunck
halten / da ich / als einen Cosmum Horatium / nicht über
bezeitete?

Columbg: Lucretia, hat es nicht, auß verzweiflung, alß ein
" Heil gethan, wolle sie selbsten, Theils, des lasters, nit
bezüchtiget wird. Ein Durchl: ab haben ein grosse
Gnad kommen, die nach denen Volcksern verlassen, und
sie zurück geben, Ja zu zuhr, dan wer wird, die
Bürger: Ja Bürgermeister und Rahtsherren Heil beschaffen?
Daphnid: Dieses allen beyder geteren Rätte vollbringen.
Columbg: Die es ö zulassen werd, da Ewer Durchl: sich, in das
Gefängnis, begeben allen.
Daph: haben sie buß, den gesatz verzu schreiben,
Columbg: Nein, und sage, für da Reich u. Vaterlandt zu
" bezahlen.
Daphnide: So können sie ja E: auch, bey beyder abwesenheit
versorgen.
Columbg Ein Reich wird ö besser, alß von denen, welchen es
zugezogiert.
Daphnide: So kan da Kriegs heer, auch nit besser, alß, von denen,
es ist, auch die kain gebracht, angefiert worden.
Columbg: wer die gesetze sicht, es findet sie Eigtlich.
Daphnide, Der die gesetze, auß forcht, zu sterben meidet,
es hat kein alldapfer herz.
Columbg: Unsere feind heren, und beriehmbt gemüth, und

werd sich / als holden bezeigen (erzeigen)

Daph: wir wollen / durch unser zegnewerth / dem Volcke mehr
trost zu sprechen / als ein held heraus.

Columby: die völcker / sind ohne zweifel / bezirig / zu plagen.

Frandell: Herr / was hat der teufel / mit dieser frau / zu streiten /
es pflegen / so bald er sie angreifft / das er ihm ohn freyl
Erben will.

Dulcand: Schwerig / damit sie sich ihr hörnt / denn sie haben / ein
rechtigen kriegs sehen / zu reden.

Frandel: Pfliig / es ist gar gerstig / wan ein man / mit einem
weib will fechten.

Dulcand: Sie haben / mit ein and nichts zu fechten / Es gibt ihr
nur gutten Rath.

Daphnid: wan sie nur / kein kleinmuth / und die Volcker
mangel.

Columby: Alle gemeinsher / lasen sich / von kleinmuth / mit
überwinden.

Daph: was Ram / welcher dem himel selbst ob zu siegen
mischamb wer / mit ihr / in kleinmuth / Deßhalb
Erfallen.

Columby. durch bürger krieg? derowegen steht es besser
Ein durch: beschützten / die tuenigkeit zu hoffen /
und den tuchtigen / den / wan sie / zu gemeine höfel /
einmal / erhizzt / hat man / grosse mühe / sehr

wird, du bendigen.

Daphn: wohl, wir folgen, deinem Rath, erzeigst, du ihn, wie
dieweil Alexander, die welt ~~bezwungen~~ bezwing
könnt, so soll mir, lob: und Ruhm, sich durch die wol
ken schwingen, von hinab aber, mit Eßigen dancksagung
vergolten werd, mahst zuder anstalt, und den
Völckern, als ob wir sicherlich, beschandt wern.

Columbg: wan ich gleich, als wie Cyrus, als ein fremdling,
in meiner Jugend, bei den pastorinnen, aufzogen
werd, so wirdt doch, mein dapferkeit, und grosse
muth, ein dreschen, geblicht, schuhen lassen.

Dulc: ich dieser streit, gegen Talentoso, d König meiner
Eichsten herrn Vaters, so will ich mich auch, darinn,
gebrauchen lasen, nur, damit ich, mein ~~nichtsheitzeit~~
nichtsheitzeit leben endige.

Fradel: herr, ich wordt euch ia, nicht zoll schiessen lassen.

Dulcard: es mag gewungen: ob beraloschen werd, so muß
es, gewagt sein.

Frawdell: herr, wan ich mich Eirbet, so geht ia, mit in krieg,
dan es ist gar begrund lust darbeij.

Daphnid: wir wollen uns zu ruehe, zuß frewdig machen,
und den alldaten, einen monath wol, verbrechen,
es brichs fall: und gleich, die gut beferen Herr

Dichts wird, den Lorbeer Crantz, d' Tugendt, daß
verschwen. ab.

Columby. Es falle Bliz, auff Bliz, mordt, gegen Gott vnd mordt,
Es fliehe, dich mein schwerdt, der Tigel, schon Pfordt.
ab.

Frawtel: Es streite, wer da will, Ich hab, kein Lust dazu,
Ich will, auß wirthshaus gehen, dort, hab ich bessere ruhe.

Dulcand: bestrang mich Ariadne, vnd zieh mich, deinen faden,
damit Ich, alß ein andrer Theseg, auß den Laberynth
meiner gedanckhen komme, vnd die Mynotauren,
stercke, liebes bande deiner, schwerdt mich, deine
geschicklichkeit, beschidmer Androdus, damit Ich
diesen faden Tirgen Löwen, bezwingen möge, ist es
aber zeit, daß ich mich, wid meiner liebsten Vachter, ergo,
verlie ich sie dardurch, vil ergötzen, aber, was sagt Ich,
wo die trunckhenheit, mein liebsten durchlang ist, da
baut man Ihm, ein grab, suchet den todt, vnd be-
zeitet sich, zum sterben, Holla frawtello.

Frawt: was giebt
Dulc: wo hölestu hin
frawt: Es kombt mich eben, die nothdurft an.
Dulcand: du entfrezest dich billicht, vor dem krieg.
frawt: ayan Ich noch einmahl Rathst, so kreist Ihnen.
Dulc: bistu dan nit, den krieg gewesen?

Frau: Nein / aber / mit bessern Hünd / den dorff / hab ich
wol / offt presst zum zeisen.
Dulcand: Du mußt / ein Herz fassen / so / mit mir zeisen /
aber hös / was für wasen / wilstu tragen.
Frau: Nein / ich mag / keine aßen tragen / ich hab vombsy /
bessere hoffmeisterin dessen getragen / sy hat mich / so
gerbisen / das ich noch / ein loch / hinten hab.
Dulcand: keine dessen / woltu tragen / sonder / ein geverche / wo //
// mit man sich wert.
Frau: kan man sich / den pusten / mit wehren / ob man schon /
kein geverche hat / verzüg eindt dan / die hünd / aber
hers / kan dan kein krieg sein / das man sich / mit wern
darff?
Dulc: Nein.
Frauzello. So / sind / die bauern / bald aufrüchtig / alß die well //
// dalen / mein Vaters / wolte einmalß / mit einen
Spieß / einen bären / einen sau jaden / da kaindt
sich der bär aufrüchtig / mein Vaters / bereitet sich /
über disen bären / das er / kein geverche hette / mindt /
er wolte / aufrüchtig / mit ihme schlagen / warff ab /
einen spieß / rechts / so sagte / nun sehe / das du / ein
aufrüchtiger / so / gehörst / bist / die fiellen /
hin andere an / aber / mein Vaters / hette //

„Grewliche pflüge bekhomen / wan ihn / die freundt /
Vil secundirt hetten.

Dulcand: Daran / hat es nuhrlich gefehlet / aber / wan du /
ihn krieg wilst / so müestu auf / ein Guazquel / od
Stumb Lagern / auf sezen.

Frauele: O es mügt nichts / mein bruder / hat auf / ein solch
Ding gehabt / es ist doch / in fuß gestoßen worden /
Recht dauon sey / die Granitz dorthalbt / hab e / bey
den podex.

Dulc: Nun / so müestu / auf einen degen haben.

Frauele: was hat man dan / du lahe / wan man einen
solchen bradtspiß / od pirschrohr trezt.

Dulc: monatlich / einen R: Gallos:

frauell: So laß mir mier / ein dugat geben / ich bin starck
Gemüeth / ich will sie schon trezen / so bekhamb ich /
12. Gallos / mit ein and.

Dulc: Du hast / an einen gemüeth / wan du dich / mier
dapfer weren wilt / auf / will ich dire / ein mißl
Lunte geben / die Kuelch / damit kostdu schiessen /

frauel: Es ist wid / es aber gebeth / du vel mit köden / es du
es nicht / so werdt mich / ia nicht / dus sind ausagen.

Dulc: wan man den freudt / einen abbruch thuet / es ist /
keine freudt.

Frautl: Es Ding / strizlt frus auß / ich khan Ihm nicht / Du
Dem / kan ich kein Bulers Riechen.

Dulc: warumb nicht . . . . . .

Frautel: Es bekhomt gleich / die Vngerische Krankhheit / Ob
falls / auf die Bodt / wie ein Rindt Vieh / mit dem
Bulers / kan auch bald / ein pfad geschehen / wan man /
mit frus / umbgeht / so bereut man sich.

Dulcard: Es sehe wolt / die gebirt mues / ein mistgabel.

Frautelo: Ja / mit d kan ich / auf einmahl. ⅔. löcher machen.

Dulcard: wan du / ein oldat wilt sein / so will ich dirs auf /
andere Kleider / lasen machen.

Frautel: Ds ia / last mis / auß einem vollenen Mandel / ein
samoten Pelz machen.

Dulc: wie sagstu.

Frautell: od / auß Einen Zwilchen Bad Hosen / ein langes
NB. Bollers. NB Dulcard er dü ein faltrichs auß dem
Frautello: aber / weil / muß Es Zodt plagen / last mis
sie ser Schonen / Es will sehen / ob ich bald fertig werde.

Dulcard: Du wirst schon sehen / bezieh dich / ein wenig /
Es will mues / in dem nechsten Hoff eilen / umbzu
sehen / was d Frautl / sich aufhalt. ab.

Wird Alarm:

Frautel: Poz Taußend, wie fochten, die Kerlen, wie stringels,
do Blutig Heumb. O. Gott ist es, ein Krieg, es ist
es nicht für mich, ich sehe wol, es ist eines, und es
es bruß, mit sehen, sie stechen, mit fleiß, auf ein ander,
wan eines da, in einem dorff stäle, es wirfft eine
kopf geben, wan es auf zulig, were, ob wirfft wol
Gas, am Pranger stehen, da ding, kondt mir fell
samb bor, da ich mich, plagen soll, wan ich Hunger, mit ich
kent habe, es, mit den Kriegen, die mir, mein day,
nichts gethan haben, da soll ich machirn, es kein
Geld, im beutel, kein allen, an finger, ist,
kein brot, im Rängel, es wirfft den varg darzu
nicht? es ist da beste, da ich außreise, doch nein, es
muß, ein Herz fassen: gibt dem Tormeno, wele
er gleich heraußgets, ein ohrfeigen: es
verzeiht mir, es ist mit es bß gemeint, ich seye d
Rechte nicht, ich will gleich hingehen, und ihn finden, und
Vagabo maul schellen geben.

Dormeno: Schelm, stoß und gib dich gefangen

Frautel: Poz Taußend, zeit es, mit mir, was soll ich mir sagen

Dormeno: Stoß hundt: ob es schiße dich nicht.

Frantzel: O. Ich bin den Teufel p feind, da ich sie mit, anfehen kan, Ich wolte, da ich im kriechen wein kellen fasse, Ich muß mir doch ein Herz fassen, was, Ich bin kein Hund?

Dormeno: Wer bistu dan?

Frantzel: Ein mensch,

Dorm: Das gewiß ab,

Frantzel: O laß mich gehen, ich will ein gutes viertel bier zallen.

Konig Verkleidet:

Konig: So wolt hat unsere Martijs streitbares Demb, die feinde verfolgt, also, da wir aufs allen Trappen, Luft befindt, Und nicht wissen, was es, wer ein rede Nehmen soll, wan nur Dorella unsere Doctor, Luft, die Haute, mit angethan hette. Ja Dumo sie sie, der schan-
-cheuß, der Kindtes Gesellsamb, zu Wortwerth versehen, Und die flicht genomen hat? O ja Leiben Englischer Gottes wie hat, bestimmt ja Luft?

Dormen: Sie haben wir, einen gefangen bekommen, v: dem, können wir erfahren, was der feinde, anslag ist.

Konig: Wo fiehl dich, der Knechte Hes?

Frantzello. Ich diese Knechte, da mich Sicher gefehlet, p wes-
-halb es mir, da ich mich mit, gedehnt hab.

Konig: Du pist bald verfahren / wo sie sein / du grober gesell

Fraul: was schnall ich lang / ich frage / wo ich mich / noch einmal
du hörest / ich höre dich wohl / ich bin so wol / ein poll,
" dal / als du / so habe / ich dir / vnd meinen herrn
Corporam / was hastu / mit mir zuschaffen / geh
deinen weg / die strass / ist groß genug.

Konig / Du grober schelm / weistu nicht / das ich der oberste bin

Fraulello: Oberste: od Loderste / es gilt mir alles gleich / ich
mache es / ich anderst / wan ich gefressen hab / du
wirst mich / ich fressen.

Dormeno: Alter ein / mit deinen Reden / so frage / wie heistu?

Fraulell: Es werde gewiß einem iedem narren / meinen
namen / auf die nase schreiben ... wie heistu?

Dormen: Du hast nicht democh du fragen / vnd antwort
zu geben / wofern du ich / wilst geschehen werden.

Fraul: Es hab nichts gestohlen / so es ist auch kein Gehörs
stuch / einer soldaten / auf dir geschehen:

Konig: Höre / was gibt es neues / in einem lager?

Fraulel: Nicht viel neues / alte dreckene hosen / dore
" lumpete strimpf / vnd alte schuh / da die fleck
herab hangen.

Königin: Ich frage nit lang dises, sonder, was in der feinder
Lager vorlauff.

Frantzello: Es lauff weitere nichts vor, als mueß, kueß,
flog, wanzen, vnd was der vnziffer mehr ist.

Königin: Ich frag, was d' feind, vor anschlag hab.

Frant: Er will, die pflatz gewinnen, vnd die Vestung ein
vmmbringen.

Königin: Das weiß ich p wohl.

Frant: Von Ihro dan wisst, warumb fragst ihr dan, p weiß.

Dormen: Der Herr Obrist meinte, dich was mitrel: vnd
List, so offt gedrechselt, zuuerichten.

Frantzello: Ich hab Ihn, nicht gefragt, ihr Königin, mit ihm selbst
Red, Er weiß es, am besten.

Dormeno: Hat Er kein proviant, im lager?

Frant: Er hat es mir, nicht schon lassen,

Königin: fort, mit Ihme, weil Er nicht bekennen will, p ist
Er, ein auß schuß.

Frantzell: Es liegt Ihr, wie ein schelm, ich bin ein Edelmann:

Königin: fort, lasst den hund auffstrechen, Ihro aber, vor
fürgst Er, d' Lauern Zuggen, stracks ihm zu,
wir wollen, glos folgen.

Dormeno: Ich bin frolich / wan ich / die sieben kopffichte Hydra
zegen mich / auffhaben / od / d Cerberus selbsten / so
will ich mein brust da bieten / vnd erzeigen / wie hoch ich
dieser Cron / der Dienen / empfleht bin. ab.

Konig: Ich Diagoras / auß liebe d Kind / für freudy gestorben /
wellen eine. 3. Sohne / in den Olympischen Spillen
auf einen tag wolt bestandy / vnd bekranzet wordy /
da dan / da Volcky blumen auf sie gestreuet / vnd
sie besagte kranze / ihrem alten vater der Canas / alß
sie ihrem todten bruedern sohn / wid aufsitzy wordy /
vor freudy / da leben aufgeben / vieul mehr / selten /
wie das herz vnd bekümernuß vergen / der ergetzen
sambt / so wirs / an seinem dochter / erlebet / diese
Cron / brachte / haupt sanfft legen. O. Hebe Göttin
du d ligendt / wie verlassest mich / vnd die kuche Di
ana / siehe mein englich an / ist wolle ein Jamer /
dem menigen dieweylen / wan ich gleich / mit Cresy /
auf dem gutten hauen lege / mit Socrates / da gifft
dich sanfft / mit Colo meinen dochter / in meine

" Eigen brust zerschlagen / mit Nerola / in flamen fessen /
mit Cocles mich / in die tiefe des Meers stürzen / od
will mich / mit Curtius / in die grube springen / so kan
es / es mit glauben / es eine größere beim sie / als diese /
es ist / meine kinder / begehrenß / erleben müßt / eine
groß weiste welt / mit Damindas / damit / die sache /
meine tochter / verschwigen bleibe.

Daphnide.

Daphnid: Euer Vlisses Krieg stiftet / ist v: den
Verhauffte Syrennen ihn / der feinde / eingeeigt
worden / o Fortuna wie stürzt mich: hast ihr gezeigt.

" Konig: Ist dieses pigmaleons bilde / od bekhome gaben "
" ihm zubestreichen? sehe / was bistu / od dieses bilde /
solle dies den zorn anbieten.

Daphnid: Mein herz / ist versprochen / so wirdt dem
pyramides / durchgehen ein / es weiche nicht / wan
daß Hector selbsten begrabnen wer / so will es dis
dan / die dermaleins lehren / : fechten :

" Konig:

Dulcander

Dulc: Zürnest / bromefrues mons / wo bistu / und stehestu
dich / eine göttin / dir abkriegen / Es will orpheus / ein /
und dich Eurydice erlösen.

König / hastu lust du sterben!

Dulc: Kriegen dich deine begierden / dein tod?

König: Ja dich fliehe soll dich / abstrafen / : fecht :/

Dulc: wie strafen sie aber kraften / : stoßt sie in Todt :/
sie sprung / mit deinem freischarl / so lig gleich
Bogrias / in einem ewigen schlaff.

Daphnid: was sie so sanfft bin ich ein mutiger Ac-
chilles geltig / weil ich aber du zeit / als auf einen
geflügelten pegasus / mich / durchrennen kommen.

Dulc: hab ich ihr einen dienst erwiesen / so ist es schon bezolt /
allein / Es bitte nichts mehrers / als die gnade /
du haben / da sie mir / ihren namen / entdecke /
damit ich weiß / was ich einer heldin / ich ver-
pflichtet bin.

Daphn: Held / ihr habt / mit dieser that / euch / die herzogin
selbst verbunden gemacht / wie ist euer name?

Dulc: So sagst du es mir, wird es gleichfolgen, weil ich durch
es nun wirdt befriedigt, Dulcander heisst es
Daphnide. unser Herzogthumb stell, sich belohnen, viel aber der
Tag dung, O unser fabulein, was fliegen, es lasst
uns besorgt, wird, du den Volcks rühen! ab.
Dulcand: Es will gleich folgen, Junfer aber, dem Zoden Cor-
-pos, besitzen. O. was, was sehe ich, hat dieses,
das Königl Insigel! zerreisst Themis, es ist d
König selbsten. O. was mir, habe ich meinen
Verfolger und Brast, auch bezeiche mir du,
mit Blut besterester Eichnamb, was es,
du dies gethan, hier sieht man, die Ge-
-rechtigkeit, der welt, dass es wohl, als geringe
standes Personen, dem Zoden und verstor-
ben, Cleophontig der Lydien König, hat
sein eigen geschlecht, zu Todtgeschlagen,
Arpilaus, was dich, mir feindes zum

fenster hinauß geworfen / vnd könte jme / vnnd aigen
palatio / nicht sterben / p ist ß dir auß gesehen. O:
Mein König. Durch deinen freundt / bistu bewiset /
Gedödtet worden. wohl / dan es will / die liebe bei fell
dir eine straffen tragen / vnd vbij / alß Pompeij haubt
betrauern / damit sie / von dem feinde erhandt / vnd vor
dem lager / gebracht worden.

Frantello.

Frantello: Bacchus faß vnd Ceres naß / haben meine Dienen
bewiset / do ich mich / den bett anvertraute / nicht lang /
wie mich dauchte / hatte ich / die Posten d augen / vnd do fenster
d Venen dirgeschlossen / willen / die mutter d Rueche /
mit dem Vater / d arbeit wiedumb verlette / vnd sie die
vnd menschen / zuegeschlaffen / so aber daß ohren / dir
wöllen rühet / wurde ich / mein lager wiedumb wider
fezen / vnd gedachte / an meinen traum / dan mir d liebste /
liberte nacht machen vorgebildet / wie ich nembly / bei meine
wegen / d liebe lauter bach gestandt / vnd meine liebste
pruina / dibrüchen gedachte / wil nun die nacht / keine
dugen / da kame ein haufen poliphemises gesindel /
vnd fielen mich an. aber die Tysiphonisten wurden
vorgen bäfelich hünsten / meines stabs liggen

Und mit Und fliegendt Kiesestainen / ob gleich Granaten
werfen / In Ihr Erebisses Cloacis. sambt der
ganzen Cupel Ihrer Teuflischen Camaraden weichen /
Als Ich mich aber / auf die stapfrete stangen / d Lüfft
schwinge / In meiner / meiner schöne / Dubrechen /
Und Dich d bulin laden mit ihr / du roder / brech /
die stang / rutzewaij / Und fuel / d gute Icarus / welch
seiner Vater schön Dimbly nach wach / auf die Lunge
Vermb fiefelfedern / d ij / mit Verbrochen Dumb /
In d stille nach weichen müssen / wie Ich erwachte.
So nach / ich nun / ein Tradur.

Dulcano: Frantello wie geht.

Frante: Auf den brandt allen. Vorm Jahr / jüng ich auf d abtrag /

Dulcano: wo bistu dan p lang gewesen.

Frante: gefangen. sie haben mich henckhen wollen / Ich aber / nach dem henckhen du stercht / Und laufe davon /

Dulcano: ich kan nit mit dein ellendt / aber hin trage dich / tag nach / Und nach bith / ich ist alles dein / wastu bi ihn sind.

Frantel / Ich ist brüf: Ctrogt Ich Wecks.

Dulcano: O. mein herz. wie ist dir du nicht. auf welch strassen wilstu vanehel behere polyphy / du hast die gedan / In deine liebste / allsten erzeuet.

Porella: Es hatte Titax kaum Circlin, mit vollem glanz be-
-schienen, alß ihr verkleidtes gestalt, die flüchtig zerrunen,
meinen königlichen rach platz, in ein traurig saal
verkehrt, mich mitten und da pfannizieren, in meiner
mein leben auf du opfern, gemeinet, wo ich nüro
es den tod du wolte. Ich weiter ihr: ins geflogen,
so wirfte ich allerthalben herrn, alß ob mein K: Vaters
dieß du sind, sonder, nach allem meiner, vermordet sie!
Traurige botschaft, ach ich armbes verlassenes kind, die
es Vaters: wo liebsten verloren. O. grausambes leben

Dulcand: O. ~~[illegible]~~ Zwingsten tod, wo bleibestu so lang.

Porella. Es sicht ja, da himel wo tod. nicht wo alle ellenden
du wird geschworen, was clag ich aber über da himel,
du mein vermählter gleich, bist verschwunden, du forin
dest mich an, was hab ich weiters dulchen, alß weil du
weren, weil alle hoffnung erloschen, wo ich den tod
suche, aber, doch nicht, finden kan.

(legt sich:

Der Vaters ist ~~[illegible]~~.
Ich liebste, ist verloren
Es bin auf diser welt
Zum weinen nur geboren
Es weinte, alß ein kind.

Als ich / in wiegen lag.
Ich wimmerte / als man mich.
Welcher du tragen pflag.
Ich wimmte wegen liebe.
Als ich in harten bandt.
Ich Herzliebste pfewr lasst.
Dich liebe außgestandt
Ich wimmte / als wie pfeiz
Dulcander wirdt verbrandt
Als er dem letzten mahl
Mir zieht / die Abschiedts hand
Jetzt muß ich abermahl
Umb meinen Vattes wimmen
Mich wundt / da ich lob /
In solchen pfewren brimm

Dulcand: Ich hab beleidiget Dorela ich / mein liebst /
weil ich ein mörder bin . . . . . .

Dorell: wer hat da pfewrdt ergriffen / welch hunder?
In mein bluth / die giftig dahn geschlifen
wer kein Eberman da . . . . . .

Dulcand: mich wundt / was ich thun / wie ich / mich leben kan

Dorella: mein leben / hat ein end.

Dulcand: . . . . . Ich sindt anstatt: ich freundten

// ein Elig Teutsch Herz.

Dorella: . . . . . muß ich auf dieses leiden / . . . daß ich dem Vaters fuß . . . zu einem Bluth erstickht.

Dulcand: Ach / da ich hab / die Schling / zum erstummel erblickht / vorsichtig was dieses stoß . . ich meine nasen Thränen zum heuchig wangen ab . . . . . .

Dorella. Ich muß mich allzeit scheuen / da seufzer pflicht ein ob dieses mirthsach / ach Vaters Zeig mir an / was ich Armandt hat.

Dulcand: Holla / bin ich verraten.

Dorella. Hat Jemandt / mein Klagen angehört.

Dulcand: was machst du / in dieser wirthsrey.

Dorella. Ich suche meinen Trost.

Dulcand. wo will du.

Dorella. ein Engliche Herz.

Dulcand. wo soll mich den Trost geben.

Dorella. allein d Tod.

Dulcand. warumb dieses.

Dorella. will ich meinen Schatz beloschen.

Dulcand. liebst ich den ab da sterben.

Dorella. nichts kan mich / betrüeben ein.

Dulcand: wo treibt auf den dergleichen.

Dorella. allein die Lieb.

Dulcand: Die mir / mein Herz Quallet.
Dorella: mich ganz besitzet.
Dulcand: Könt ihr dan nicht lieben / nicht Barmhertzig werdt.
Dorella. Ich wolt es die Götter.
Dulcand: wer verhindert es dan.
Dorella. mein Tyrannischer Vatter.
Dulcand: o. wehe mein Herz / mein liebe Blutt mir.
Dorella. meinet / ich bitt mehr.
Dulcand: Von ~~wem~~ wemb gilt Ihr.
Dorella. Von Thalos.
Dulcand: o. wol du dich schwerdte stadt.
Dorella. warumben / Entfrezt es sich.
Dulcand: weill Ich / den Thalos Hör.
Dorella. gilt Ihr dan da beschandt.
Dulcand: mehr / als du wol.
Dorella. so wirdt es die Princessin Dorella wol kouen.
Dulcand: als mein einzigen verlangen.
Dorella sie ist aber nicht mehr / am leben.
Dulc. o. traurige Botschaft.
Dorella. vnderm auf Liebe.
Frantello.
Frantello. Heraus heraus wer Lust hat / ich ich fürchte mir nicht / bin ich
stan. 1000. Wolfen / sprengen mein ich / wan sie gebrodt frein / aber
sieh da Ihr: wie gilt ihr so faul / warumb geht ihr nicht dem Feind
Dulcand: Es ist dir nur / mit Faulen gedient.
Frantell. Freilich / Ich erschrekt mich auf.
Dulcand: Es ist zwar / Ich du da bist / Ich dacht / du wurest /
den Krieg wol Khomen.

Frantel: Ey was krieg. bey dem krieg / ist meine freude / d krieg / ist
schon vorbey / wir haben da feldt erhalten / in allen stretten /
In allen jahren / vnd wirdt heuffen. ist ein gewisse vnd
gesundt / vnd saufter z hof Dulcander / ein besitzer der
herzogin / vnd Lorcaind / der Armenier. 192
Dulcand: Viuat wilstu sagen.
Frantel. Viuat ad seriasod / gilt mir alles gleich.
Dulcand: Rufen sie viuat.
Frantel: Ja was noch mehr ist / die Pauern / haben mir versprocht
zu sagen / weil ich ein diener bin / grosse ehr angethan / vnd die
königin / verlobt eines / was gilt / ich mist sie heurat /
Aber es saufft ein dobelich / da ob die den nit stinckhen / wan
sie mich küssen wil.
Dulcand: wohl / so will ich mich / auch nit säumen / wahr hoff zu kom
und der herzogin / aufzuwarten.
Frantell. was ist dan da / das ein kleiner hofen pfeifen.
Dulcand. das ist mein diener.
Frantell. so ist es mein Comerad / ho / wir wollen bundsfast
saufen.
Dulcand. lass du ihn mit ruh / vnd folgst mir alles bradt.
Dorella. ich volge aber / zu meinem tod.
Dulcand: zu meinem triumph. ab.
Dorell. zu meinem endgang. ab.
Frantello. Ich wirdt heuff / ist mein gange. ab.

Actus. 3.

Dulcander. Dorella. Vnd Frandello.

Dulcand. Hat dir die Hertzogin / diser brief gegeben /

Dorella. Mit eigner hand geschriben.

Dulcand. O. Atlas schwere bürde: wie wolt ich dich abwalzen

Dorella. O. wiß sagende göttin. Erlöse diser nider gedrückten schwerd schiffman.

Dulc. was Redestu.

Dorella. Von der tugentsamen Dorella.

Dulcand. Des schwige / ich wolte die ehrlich lieben.

Dorella. Sie ist ia schön gestorben.

Dulcand. Dauch lebet sie meinem hertzen.

Dorella. was kan ein erkoltes Corper / dem hertzen / trostes geben.

Dulcand: Da andrechen / ihres gehabten schmertzen.

Dorella. Die nun todtlichen.

Dulcand. Da noch so schön.

Dorella. Im grab ligt.

Dulcand. Aus meinem Eifernamb schwebt.

Dorella. wie kan aber Daphnide / trostlosser werden.

Dulcand. Der gist meiner Dorrella / trostlich ist mir.

Dorella. ist sie dan nicht / liebens werth.

Dulcand. Es liebe sie zuvorsamb / Da dises bezeugt die fauß welche sie / auß der feinden zahn gerissen / darum will ich dise brief widerumb brantworten.

Sollta Frantell.

Frantell: was ist.

Dorella. Glasse. Feder / Dinten / und Papier.

Frantell: Ihro Hochwohlen Secretur Sius / hat selbst Brief / allezeit bei sich.

Dulcand. Dein stelle dich Dir sitzen! Mirtillo schreiber.

Frantell. Mach keine Sau / ob du wirst / einen product bekommen / das unsere Herren Collegen / können ein auf sehen / bei Tuch halten / und durch die finger sehen / es will mich nicht Glasser legen.

Dulcand: Bistu bereit Mirtillo.

Dorella. Ja Gnediger Herr.

Dulcand. So schreib Pallas.

Dorella. Strebe Dorella.

Dictirt Dulc. Der Thron / unser himblischen Mahl: muss billich / von Götter selbsten / angebeten werden.

Dorella. Das Es bin beloschen.

Dulcand. wie.

Dorella. Es habs schon geschrieben.

Dulcand. Demnach haltet mir / als einem himblischen Promaltheo vor Tuch / wenn ich mich erhöre / mit den finger / meiner Schwachheit / der Sonne Bringreifen / und Es firmament Ihro Höchheit / abzumahlen

Dorella. Dieses bezeugt es allzuviel / Es meine begehren.

Dulcand. Es brauchen Ihr.

Dorella. Das Es / der Vater bin.

Dulcand. Das Es mich.

Dorella: Verachtete.

Dulcand. Ich zorniglich Ergeben.

Dorella. selbsten ermordt worden.

Dulcand. bistu frewdig.

Dorella. Den augenblick, hier ist d Brief.

Dulcand. Es Gott die straff, Mistello gewiß, von meiner Eirbe, dan dise schrift u Brief, ist nicht gilbig. ab.

Dorella, also ~~habe~~ hab ich gewünscht, u also wirdt es, dise Buchstaben erklären.

Geist des Königs.

Geist. Erklärme.

Dorella. was ist hier, ist d stillete Echo, od was soll es sein.

Geist. Ein.

Dorella. was ein.

Geist. Traurig betrübtes bloßes gedach, und fleisch, sei mir an, ich bin d Geist, v: deiner entleibten Vatters, ich hatte deiner liebe, zeuge und verachtet, und lebst, verzeihe mir solche, u rache meinen Tod, Dulcander

Dorella Dein liebgabe, hab ich ermordet, rache solche, od, ich werde ich allerdingen verfolgt, ist dises d Geist meines Vatters, ist Dulcander mein freund, hat er d Vatter ermordet, hat er mich so geliebt, so stoßet zwischen Vatter u Liebste, Ehre u Eirbe, welchen wo ich bey Dulcander, ist mein liebster, u hat meines Vatters ermordet, was soll ich dir. O. Unglückseliges Unglückseliges. O. eiviel Haise trom, soll mich dise rache kosten Ehre und verlendrd u betrübtes, auf dises wollt verlassen werden, Dulcander hat

Dorella wüsche blutig oder schmerz. hinfallend selbig sprichtz. ist dise sicte:

mich du einen tugendhafftigen Brisaide so ewig warest
gemacht, warumb? vielleicht auß liebe, wolt du mich, als du
es geliebet, so mich nicht gewisser könte, als betrübte
Artemisia, welche dise trawrigkeiten, du ~~bringen~~ be-
wegen, so die ersten drey liebsten, in dich du pflichten,
helff mir liebes, meinen Vater bewegen. auch Dorella an
die zahl des Vatters, muß vollzogen werden, Dulcand soll
sterben, es mein es lieb, besser ist es, du jr verfolgt werdest, jr
will gehen, so meinen betrübten Zuestand, in lüte fuchtz-
lassen bey bleiben, es wirdt bald zegen, fiel, fiel, ab.
Frendell.
jr gaan laeft jr heen nu, dat sie verbly. O. Pruina, wie
sterckt, so sterckt.

Geist verfolgnet Daphnide.

Geist. Ras zal lebe meine zoel. O. bleiche Hecoade, jr kan nit zehen,
biß jr dich an dem Cocytischen marmast du allen furien bestrich hat
dorch wed trauche Averes fauchst so den prometheus grim
de hertz macht, zag zag ach zag. ab.

Daphnide. wie ~~sten~~ hat morpheus meine jedanchen bedrogen, wie sterre
daigt nemephis. ja zag sterrt, ia dise nacht, ist mir bitt
doorlich gewesen, als ob jr, dich de Helespodische nacht dusche
pfeuwen, ad aber bey dem Cancero pfiff bey geleith frete, ad bleib
het meine ochen an alle orten, die wordt zag, dich Ehen, weiß alles
bedeutt. ab. Geist verfolget Dulcanu.

Dulcand: ostere lustelij ulerichter geist, jr habe de bueschaft vermeldet,
lase aber so trawrig zag ad jr verdre de sach meines lebens, de die pa-
lace ochen de du meinen tugendhafftigen sohnen, mir alles abweis

Geist: auf dises mahl / wirdt d Zeit / ein / bey mir / an d ort bey / wo
ich komen bin / an dem fluß stix / Acheron wo sich die
Chimeren mit obig vorinen / Haillen bad / alwo Ixions zeit
allezeit getriben wirdt / wo Caron d höllische schiffman / die
todambt seln überführt / wo Zerberus eine 3 halsicht
pfund eröffnet / d das ihro begiret / d Jann beginnt zu
straffen / ich fliehe aber stett / wil ich dein begewerten / ge
reichen marteren . ab.

Dulcand: stürmet d Saturnus auf alle / rich auf mich / ist dan Julius
Cesar v Pompeio auf alp / verfolgt worden / gleich wie dises
pach / mich zwangsteigt hat / bin ich willicht / in eines dessen
will gefallen. wie Sardana pule — Clinoca verleibt
gewesen / ob habe ich hiemit willen erwedt / ich wo ihro auch
Seyllen wie stürmet ihro mich an / ich habe kein auge ge
schlossen / sondern allezeit ein angstgewisen an mir heraus
laufendt gehabt.

Jetzt sie und schlafft Morpheus.

Morpheus dulcand wach auf / auf deinem diesen schlaff / sich an der
himels thür / nimmahl berrieter straff wie schlafft. auch
hin / wach auf / sich an die thür brin / d strengen zorn / ist nach
die letzte stund ist da / auf dulcander auf / kom höre deine
freundt / die dich nach d zorn / du warum komst freundt / der
ella / du hast plan / anstatt d liebe lasen / d schwerdt / auf
deinen leib. O grausamb Hollen weib / . ab.

Dorella. Ist hier der Vater und grausamber Busicis? seine liebste
bezogen, So sie mag bestrickt, drum schreb es nach, ich
kan nit stoßen, soll ich meinen liebsten verwerfen. o falsch ein
Dorella, daß ich hin bekätigt, will sterben!

Dulcard. was durstu Mißilo

Dorella. meinen tod fürcht ich

Dulcard. auß was brsach, du wirst in v: mis geliebt.

Dorella. Dorella gebiert es mis.

Dulcard. Dorella o holtseliges name, wirdt fürßtzes hastu
mis geloßt.

Dorella. wolte mich hinwerfen, in ihren gedancken getragen.

Dulcard. So meine auserwelte sele was.

Dorella. ein spiegel alles getreuen.

Dulcard. wolte mich, bei ihren leben.

Dorela. auch ich in tod.

Dulcard. ohne falschheit.

Dorella. als meine liebsaberin gebiert.

Dulcard. geliebt hat.

Dorela. So auch liebt.

Dulcard. wring nicht.

Dorela. wer kan es lassen.

Dulcard. wann man ein gestrenge herz beloßen.

Dorela. wolte es

Dulcard. auß forcht des Vaters.

Dorela. nicht entdecken doch.

Dulcard. einen freiwillig tod verlent, trachten ab deine schmerz
zu stillen, so [illegible] clar.

Dorela. O weist dan / ich habe mir schwerlich / kungtsamb vnd schön /
welche mein vater zwar liebt / vnd auf einen willen bemacht
worden / sie aber auch gegen einem andern entzündet / dy mein vater
dürchaus will verlibt werden / was geschieht / dy vorgehabte / brach /
hinwegk dem vater an / vnd verwandelte ihn / nun gewöhnt
dy geist / meines vaterns / key vnd nacht / an mich / vnd zürnet zor
v: mir.
Dulcand. O. schwerz / du hinweist / mich einer gefahrlichen / gehabten nacht.
Dorela. welche zor / in dem geist meines vaterns / bestrafen mich.
Dulcand. was haltest dy dan / da du solche zorn / nicht vorletzigkeit.
Dorela. die grosse liebe / welche dy v: vater / du mir trägst.
Dulcand. wo die ehe / der heirat verhindert / muss die liebe weichen.
Dorela. ein harter streit.
Dulcand. wo ist ehe aber.
Dorela. nicht weit von hin / vnd ich habe dagegen / mitgehen / mir /
dornberg / volle ehe streich / strafe auf ihn.
Dulcand. Mißbillo / bistu rasend / was bedeutet dieses.
Dorela. grosse zorn / du weise die liebe / vnd gehorsamb gehorsamb
dem vater / streiche: vnd bedrohe / du mich meines vaterns.
Dulcand. ja bestweist / brachtestu mir auf dem leib / hier / umfange
dein leib. Er erstickt ihn.
Dorela. O auf dulcander / was thustu / ach helf / helf / bis dem hin
welt willen helff.
Dulcand. mein herz ist mir schwer / ich habe mich v: dem dolch gar du
Bald ebro hüten lassen.

Dorela. Ich habt zwar daran gethan / da ich dorella comedirt habt / welche nun mehro / begnuegt wird werden / weil sie nun euch / zugefallen / gelebt hat.

Dulcand. wie meine liebste Dorela / ich weis / was hab ich gethan

dorela. Die Göttter bewahren euch.

dulcand. O. weh.

dorela. Ich sterbe.

dulcand. ohne gleichheiliger dulcand.

dorela. lebt begnuegt / mit meinem tod.

dulcand. Ist kein zrettung mehr.

dorela. bemuehet euch nicht / zeichnet mir eine hand du guttes nacht.

dulcand. mein Engel / hörst mich.

dorela. Ach.

dulcand. bey dem himmels willen.

dorela. guette nacht.

dulcander / so lebt in frieden.

dulcand. fahre wohl ~~du allzeit schöner platz~~. du altzugetreuer.

dorela. guette nacht / du einziger gemahl aller pflichten / wie gepriesen mir / was hab ich gethan / wo bin ich / was fang ich an / wo will ich hin.

Ferantello.

Ferantell. Hola / wo sein sie / wo sein sie / haben sie sich bestrebet.

Dulcand. Du kombst eben, du rechter Zeit, hier brewine meine
Dorela. ach laid. ach Jamer.
Frandel. Poz Dausendt, ist das mein Comerad, die Dorella, ach
wo wirdt meine Vruina sein.
Dulcand. was für ein bliz, trifft meinen Kopf, wo laichtet man
dis hin, hat man mis hier gerifft, mein ~~Sarg~~ Sarch
ist grabmahl gebaut, bin ich noch, bei meinen Sinne,
Ich noch armbeliger Dulcander.
Dulcander, dich. dich. dich. wehailbere Jungfrau ~~weiß zis~~
Dorella dich mein Kindt, dein Todt, ist mire gewiß,
wo ist, die schlangen Jaudt, das ich mich kan bekleiden,
Es mag dich Jezt die Todt, kein ~~ochse~~ monstrum leiden,
wie ich gewesen bin, Alecto, mich die zirdt, beitz, und
fleis hinein, bis auf zoder blutt Thytiphone locum fo
wie meine Jere aufstigen, Ich wie mis Gerichtt, du
deinen Man Hilf kriegen, wie lebt Dorella noch.
Frandell. . . . . Dich ia, Ich leb mis kindt
Dulcand. kan nit du ladamant, kan rihr noch gottwindt,
den meinen Richter stüre, ich verdt, mit verlangen,
dich mich, dich was ich müß, das Ketel, dort empfangen,
mein platz, kent Ehre mich
Frandell. . . . . Ja Ja hier ist mein mundt.

Dulcand: O wund Co frißlich mich erschreckhst, Co magst gesundt
Frantell. Ich plato Esse doch, du Göttin besseres liebe
mein herz, O schiest mich.
Dulcand: . . . . . du schöner herzend diebe.
Frantell. Es ist ein Rostes nass, ich las, eres lassen
lesen mich, bes ein schan, Co alles Liebste an.
Dulcand: weiß wechs, hier kombt Caron, Co will überschiffen
Dulcander weiß, du hast mich komandt, O hundt will
saufen. Ruder, Ruder des geprinnisten Dulcander.
Ein jedes zaußendes blatt, ist mir ein Kouss schlag.
Mein leibnamb wirdt geplagt, geprinnist, ge
" martert, gefoltert, gewachst, geribelt, gespitzelt, Co
Ganz Co gar zerrissen.
Frantz: mein bauch den hungert, den durst, es friert, es
kost, Co hat sich ganz beschissen.
Dulcand: Du reinen sinen ordesten wesen, lass sie laufen, so
Frantel: Ich fall sie nicht.
Dulcand: sie sollen hier bleiben, geh Co sattle mein Pferdt, fall die
Frau nicht du todt, wasser her, es kombt, löscht, kombt her
mein schönstes, sage mir, wie bistu so entstaltet, deine Haare
haben ihren glanz verloren, du Helfen, bei deinen Zähen, ist
schwarz worden, O angst schweiß deß todts, O stuck deines Barthes ist
Brennolzen, O allerbestes deines Händ ist verdunckelt, die stra
deines aug, haben kein leben mehr, dein stim zungelt sich, es ist
alles verschwundt: und lass zoten ebes dich strüen,

Frantzel. Ja Muscat. Zibet, mit Kazen brecht vermischt.

Dulcand: Sihe hie ist Aneas, d verlaßt seine Dido Aleine.
bewindt ihre Ceux, sie wie die Kröen vorlen heraus
fliehen. Pan schneidet ihm eine Pfriemen ab: Lacst:
wart ich will d grab abmessen, hie ist die Porten.

Frantzel: Der Kegelplatz.

Dulcand: Lauffe Andromade, die wende Pomen, und wollen dich
Dapferich. wein corin, mach die Kosten loß, den platzhaus
duch, auanciert, plaset du Pfordt, ich ist dich, correfet, die
Kälber an, schwingt die Fahnen, fillet die graben, schlagt
den, gott frie, Pfui: du mirst mit auspreisen. Ay wie
Frantzel: kalt ist, d was du saufen hrr.

Dulcand: wie schön leichtet d liecht, wer will die schanz derstorm,
brecht die porten nutzwai, wachs ich muß d haus rin
worfen, da muß ein Pfaw in gebaut werdt, was ist d,
mein fuß, ist mir nutz zerschossen, mein Pfordt fölt
bub, ich mag nit, auf den wagen sitzen.

Frantzel: laß es bleiben. Nicht sind

Dulcand: gis ich bin tod und überall mit Ephen umbwagen, die kuch
sind versteckt. Ich mein geist sterbet schon, in d heiligen
Jemainschaft.

Frantzel: d ist wahr, ich sterbet schon, in d narrischen gesellschaft,

Vulcand: |: Lacht ha ha ha: mein Pferdt, hat flügel bekommen. d
pferdt in d Lüfft, sie wollen ihm ein Cron aufsetzen, d
wirdt ein scepter daraus, d fisch kerg, ist aufgerissen,
die fisch laufen darin. O. ja narren, ich darff nicht
laufen, d feind ist noch 20: meil von hier.
Frantel Es ist gut, so trifft es mich, nicht mehr an.
Vulcand: wollst du pfeifen graben
Frantel Nein.
Vulcand: hola, was hat den daumb erwecket, die stroom kom
men jegen rin auf, die Elementen wollen die liebe
nicht leiden, macht feur an, holz in ofen, macht die
stuben warm. O. weh. O. weh. Hertz fell, ein welcht
brun. steigt auf den thurn, da kombt d wasser, zettel,
Nestel. O. du dumbes kindt, ligst in d wiegen,
was für ein hagel ist dises, es hat in thür geschlagen, wasser
her, es brindt, wasser her. ja. ja. ja. las mich nur ver
derben, da kombt d sturmb wind, die schiff gehen fur,
die fell, auf allen orten schibrun. wasser fur stein
klippen, zogen bogen. feind. hunger. krancheit. alles
fell auf mich, es kombt ein vetter ladt die grosen Castram
Eittel die gleich, stecht fachlein aus es ist finster hier lig ich
auf einen stein die welt wollen mich abschlag da komm die delphine
sie fallen ein, jagt d low, zeigt d wolf d wolf d fuchs d fuchs die
katz die maus die maus die mach d kuttel die kuh d bub die magt
was ist es für ein bild o ho es ist Alexand magno es bedeut sein
liebste weib bild Alexon mir ich können tragen hinweeg ich mus

umb die Lauben vnsers Streits! sich wie d' Kön. bey den
Müchen bey jhrem Hofgesind, ach da sitzt mein Liebste.

Frawl: wo ist sie, wo ist sie, verrat den ds Ding noch lang.

Dulc: siehstu nicht bey den Museen auf dem Helicon oder
Parnassy berg.

Frawl. Ja dorten in vorigen rambfere

Dulcand. was ist dis, hor ein geschrell.

Frawl: ds hör nicht.

Dulcand. Das wirt mich d' nach fechten, wegen mein liebsten ge-
"fang, es sind die Harpien mit jhren schlangen Cranzen,
so sie den furien gestohlen, sie gehen dem fang, kombt laß
vns auf mich, in d' procession wandern. O. nein! es ist Apollo
d' kombt mit seiner gesellschaft mit den freudenbegleitern,
die singen die sirenen, die wollen mich einschläfern, was
kombt da aber für ein abentheur, es will mich verschlingen,
meine liebste winckt mir, so ich will komen, warte, ich
will dir folgen, habe ich dich erstochen, so will ich den stahl auf
in meine brust stoßen |: Erstickt sich :| o weh ich sterbe, gerichte
nach dorella |: stirbt.

Frawl: mit den narren Possen ds sich die leuth d' Zeit stehen, sie
müssen bey lust dem sterben haben, alß ich, ich will in
dessen ein visitation anstellen.

Daphnide, Columby, Lysander, Dormeno vnd Pruina.

Daphn: Es hat vns dises tag wol gewollt, derentwegen vns d' himel
die victori verliehen, vnd wir sind schuldig denselben zu danckh,
aber wie, was ist dises, hor ein Todt corper in vnserem
Vorgemach

Fraul: Es ist mein Herr, der hat sich todt gestochen

Daphn. Auß was Ursach?

Fraulell: Ich kan ja euch wol sagen? mein Fl: hat den König verwundet
sein dochter Dorella aber, die meiner Fl: liebte, hat sich be-
schlafet, und ist bei meinen Fl: in diensten gewesen, alß wie
mein pfürlgesellen, darauf wolte sie meiner Fl: Capulirn,
aber es hat ihr gefehlet, den er war zu ergrimmt, und hat sie
selbst erstochen, auf diesen, so hat er sie erstochen, da es ein
Eifersucht war, die er so hertzlich liebte, darumb ist er auch
worden, und ~~aus hertzlich liebe~~ hat sich selbsten erstochen.

Daphn: O treue liebe, was hastu aber da vor ein Kleinodt?

Fraul: Es habe ihn von meinem Herrn bekommen.

Daphn: Laß es mich sehen

Fraul: nein ich eure nicht wenn wol.

Daphn: Du alt weib, ein unerhörte bethorin; O was was sehen
wir, ist dieses Kleinod gestohlen, ist mein bruder Dulcimand
dieses ist eben der Ring, welchen mein vater sel: alß wir
noch kinder waren einem jedem eine machen liebe, eine,
wie er auch ihn anfangete; nun aber ist durch einen grosen
König Dulcimund, alß ein kind geraubet, und, bißauf
die stund vor todt gehalten wordt, auf ungleich, welches
mich getroffen, habe ich dich wertheßtes bruder, bei lebend
zeit nicht umfangen können, so will ich dich, in deiner todes
kasten.

Lysand: nun ich sehe, da dieser Dulcimund gewesen, so kan ich mich
nicht weigern, für du trosten und zuvorkommen, da ich Lysand
sein, der junge Prinz, auß Sidon, dich auch liebe,

Du d'Prinzessin Dorella, p einen weiten weg, der
Zeit, so denoch nicht erhalten können, weil ich aber sehe,
daß Eure Dulcandern, alß einen Bund p treulich gelibt,
so derselbe, ihr leben verlohren, Du sambt den ringen,
p mich ich meine seine verwandt, so mit ruh, dieselbe
besammen helffen.

Daphn: wie d'ihige Prinz Lysander! hierey, mit diser verfast
lichen band, wie sprechen alle loß! so ihr Lysander
verzeihet mir, daß ich ruh verhandt, nicht bessere tractiret, ihr
jedoch zwar, meinen Fürst verhandt, Bund zum Ehe
nahl zu bekommen, weil er aber ab der himel pflicht ist,
so ist mein sinne gründt so leuchtet ist, gegen Lysander,
weßwegen ich anderst bey keine beleydigung, mehr abge
nomben werden.

Lys: ich bitte mich freundlich du gegen mir lebe begnicht, wan ich
von dem Pfeil alter tugendt gegen liebe gewicht.

Daphn: weil wir aber liberal mit treuerniß umfang, alß wolle wir
unsere beylager p lang aufschieben, biß die traue ein ende hat,
zum zeichen aber unsere stette zu treuen gegen liebe, empfangt
dieser Ring.

Lys. ich bedanche mich in und Hochgeneigtheit gegen meiner werten
Herrschaft? Frauelle so Pruina wendt dir mein treulich.

Frauel: weil mein H: bud ist p mich ich wol sehen, da ich einen andern
bekommen, aber soll Pruina mein sein.

Lys: ja eine liebe, ich mich bekandt.

Pruina: daß ich bedanche mich, ich hab mit schmerz darauf gewartet.

Frauel: ich auf, nun, bin ich froh da einmal die hochzeit sich wirdt

Daphn: Dormeno soll am hofen hof als marschalch verbleiben.
Dorm: Es gedencht mich in Ludwigs gnad.
Daphn: Columby sich versehen wir, das verbrente Herzogthum
Missena, bleibet uns zu gutem.
Columby. Es lebe gehorsamb aufzuwarten.
Daphn: lasst ein ansehlich monument vor den kunigl Cörper
und diser beede verungluckten selen Dulcimund und
Dorella aufrichten, mit diser schrifft:
Ein Vater d nicht wolt bei einem ~~blendgiftem~~ lebend Geitz
das ein Doctor soll dem band d Ehe stercken, und mit ihm
Dulcimund itzt selbst, sie dieser fürcht, und kricht, das
diese Ehe, im grab, bei ihnen licht.
Lys. Ey sanfft, du sichtbare Ehe, das du so zum geliebt,
und dessen leib ich mich auch offtmals hab betrübet.
Columby. betrübet ~~hier~~ Herz hinforth Lysander nicht
weil auf du dogen stratt ein doppel Königs licht
Dorm: Eicht ist das ganze Land, weil martis zaum verblichen.
So ist auch aller ~~fuss~~ hass und neid dahin entwichen.
Fraul: Entweichet, die ich liebt, fest meine liebste an,
die hat kein Ja im maul, weil sie nit zudy kan.
Pruina: Rach nur von ihrer freud fraulello soll erfahren
wie ich ihr lieb will, in meinen alten Jahren.
Fraul: Die Jahre sehr wolt hin, wan ersten nichts wäs
du dietrest mit den kopff und stinckest mir so sehr.
Daphn. Lysander ist mein Herz . . . . . .
Lysand: . . . . . für meine liebste Bonne.
Columb: Columby wünschet sich, ein doppelt zwiche Crone.
Pruina fraulello, du bist mein . . . . . .
Fraul: . . . . . weill ich dich, haben muss.

So bey ich mit gedult, die aufgelegte bürdt.

Daphn: Mein süesser werter Pring . . . . . .

Lys: . . . . . Mein liebt.

Pruina: . . . . . Mein freudt.

Frautell: . . . . . Mein leider

Dormeno: Es will kein begliechte wind, rüh kein ein und paider

Lysand: Nun Ruder d' Feder kreiß, so weit die stromen strecke

So weit d' ennen Rad geflegt berg so hell d' nachen.

Eang lob, mein liebstes Kindt.

Daphn: . . . . . Eang lob mein Pring mein

Pruina: Eang lob frautello mis.

Frautell: . . . . . Eang lob mein Schwester

Columby. Eang mög die Herzogin, mit ihrem Pringen leben.

Dormeno: d' Himel wolle glückh, auf freud: so sey geben

Columb. So wirdt krewnigste Hafe, so bestand oben rudt,

bis da ein Jed sagt, nun ist mein lebend Ende.

Ende

Frau: Die Comedia, ist auß, wer was d' ersten hat,

der geht mit heim, so wans dir nicht hat behagt,

So Zadle gehe nicht, sonst sey ich dass dir wirz,

mis an bestandt gebricht.